Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32840 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Montag, 24. Juni 1912. 61. Jahrgang. Nr. 457.

Deutsches Reich.

‡ **Berücksichtigung des Handwerks.**

Im Vorjahre hat das Zentrum den Antrag eingebracht: „Den Reichskanzler zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß bei Anfertigung von Bedarfsartikeln, namentlich bei Anfertigung von Bekleidungsstücken für die Heeresverwaltung, die selbständigen Handwerksmeister, die Handwerksgenossenschaften und Innungen besonders berücksichtigt werden." Infolge dessen werden Kleingewerbetreibende aus Handwerkskreisen im Bereiche der Bekleidungswirtschaft berücksichtigt bei der Lieferung von Tuch, Leinen und Baumwollstoffen, Wäsche, fertigen Leder-Ausrüstungs- und fertigen Bekleidungsstücken, sowie Schuhzeugleder. In Grenzen der verfügbaren Mittel werden sie auch noch bei Vergebung der Schneiderarbeiten berücksichtigt, die nicht auf der eigenen Werkstatt hergestellt werden, obschon das Privatgewerbe teuerer arbeitet als die Bekleidungsämter mit Zivilbetrieb und wesentlich teuerer als Strafanstalten und Ökonomiehandwerker. Erwägungen, die hier trotzdem eine möglichst gleichmäßige Beschäftigung des Handwerks angängig ist, schweben noch. Zurzeit sind die Arbeitsbetriebe der Strafanstalten — Bundesratsbeschluß vom 28. Oktober 1897 (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1897, S. 310 § 22) — für Heereslieferungen nicht voll ausgenutzt.

+ **Kamerun, ein neues Tabakland.**

Vor kurzer Zeit ist, wie uns mitgeteilt wird, ein neues deutsches Kolonialerzeugnis in den Handel gekommen, das berufen erscheint, das Band zwischen Deutschland und seiner Kolonie Kamerun fester zu knüpfen, als es bisher war, nämlich — die deutsche Kolonialzigarre. Die erste wirkliche Zigarre aus einer deutschen Kolonie ist das Ergebnis eines Preisausschreibens, das eine Bremer Firma im vorigen Jahre veröffentlicht hatte. Sie setzte für eine Mindestmenge von 100 Zentnern, in den deutschen Kolonien gewonnenen Tabaks einen Preis von 6000 Mark aus. Die Bedingungen waren folgende: Der Tabak mußte sich als brauchbares Deckmaterial erweisen und er mußte am Bremer Markt einen Preis erzielen, der eine ausreichende Rentabilität für weitere Fortsetzung und fortdauernde Durchführung des Anbaues gewährleistete. Die Entscheidung war der Bremer Handelskammer anheimgegeben worden. In der Tat waren zum Schlußtermin des Wettbewerbs eine Anzahl Bewerber vorhanden, denn der Tabakbau ist in neuerer Zeit in Südwestafrika wie in Kamerun wieder nach langjährigen Versuchen aufgenommen worden. Auf Grund eingehender Prüfung sprach die Handelskammer dem Pflanzer Räthke in Esosung in Kamerun den Preis von 6000 Mark zu. Neuerdings sind dann die aus der ersten Ladung hergestellten Zigarren in den Handel gebracht worden. Nach dem Urteil von Kennern sind sie von vorzüglicher Qualität und geeignet, selbst verwöhnte Raucher vollständig zufrieden zu stellen.

♧ **Graf Oppersdorf**

setzt seine Arbeit fort. In Nr. 24 seiner „Klarheit und Wahrheit" steht ein ungezogener Artikel gegen den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses Dr. Porsch, unterzeichnet Julius Thomas, den Graf Oppersdorf vor der Drucklegung gelesen haben muß, denn er hat ihm eine Erklärung hinzugefügt. Veranlassung zu dem Artikel gab die Zitierung zweier Sätze aus einem früheren Artikel des Herrn Thomas durch Herrn Porsch auf dem Nassauischen Zentrumsparteitage in Wiesbaden. Die Sätze soll Herr Porsch aus dem Zusammenhange gerissen haben. Im „Nassauer Boten" veröffentlicht letzterer jetzt den ganzen Artikel der „Klarheit und Wahrheit", und wir müssen sagen, daß der Zusammenhang den Sätzen keinen, aber auch gar keinen anderen Sinn gibt, als wenn sie für sich hergestellt werden. Sie lauten:

In den Fraktionen des Zentrums sitzt jetzt kein Mitglied mehr, das als solches sich an katholische Grundsätze zu halten entschlossen ist,

und

Ein Abgeordneter, der seine katholischen Überzeugungen nicht in der Fraktionsgarderobe abgibt, muß aus der Fraktion nicht nur, nein: aus der Partei!

Wie der Verfasser solcher Ungeheuerlichkeiten noch den Mund voll nehmen und Herr Graf Oppersdorf ihm sekundieren kann gegen Herrn Porsch, der in Wiesbaden auf die nichtsnutzigen Sätze gar nicht weiter einging, als daß er sie als „klar" und „nicht wahr" bezeichnete, wäre einfach unverständlich, wenn man die Sache nicht als krankhaft auffaßt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." über die Hamburger Kaiserrede.

Berlin, 23. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Besonders eindrucksvoll und bedeutsam waren die Worte, mit welchen kürzlich der Kaiser anläßlich der Veranstaltungen des Norddeutschen Regattavereins bei dem Festmahl an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Viktoria Luise" in Brunsbüttelkoog den Trinkspruch des Hamburger Bürgermeisters Burchard erwiderte. Die Rede fand überall im In- und Auslande ein starkes Echo und wurde überall in ihrer politischen Bedeutung gewürdigt. In den kaiserlichen Worten ist eine Vereinigung von frischer, freudiger Unternehmungslust, kraftbewußter Bereitschaft zum Festhalten und maßvoller Besonnenheit in der Wahl der Ziele enthalten, die sie in gleicher Weise als Zeugnis unbeirrbaren nationalen Fortschreitens wie als großartige Friedenskundgebung erscheinen lassen. So wird die Rede auch im Auslande aufgefaßt, so wird sie vor allem bei uns als ein Denkmal der völligen Übereinstimmung zwischen dem deutschen Volke und seinem Kaiser im Gedächtnis bewahrt werden.

Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung

im April und Mai dieses Jahres haben 124,9 Millionen Mark oder 7 Millionen Mark weniger als der Etatsansatz, die Einnahmen der Reichseisenbahnverwaltung 24,5 Millionen oder 0,9 Millionen Mark mehr als der Etatsansatz betragen. Da die Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren im April und Mai um 9,4 Millionen hinter der nach dem Etat erwarteten Einnahme zurückgeblieben sind, so beläuft sich bei den Reichseinnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren der Reichspost- und Reichseisenbahnverwaltung der bisherige Ausfall gegenüber dem Etatsansatz auf 15,5 Millionen Mark.

‡ **Deutscher Privatbeamtentag.**

Magdeburg, 22. Juni. Der Deutsche Privatbeamtenverein in Magdeburg hielt in diesen Tagen hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein zählt zurzeit 29 768 Mitglieder gegen 28 558 im Vorjahre. Die zahlreichen Zweigvereine des Verbandes sind über ganz Deutschland verbreitet; es wurden im letzten Jahre in Borbeck und Trier neue Zweigvereine, sowie in anderen Orten 20 Verwaltungsgruppen neu gegründet. Der Verein hat sich neben der allgemeinen sozialpolitischen Betätigung in der Hauptsache den Ausbau seiner zahlreichen Wohlfahrtseinrichtungen und Versicherungskassen gewidmet. Er steht in dieser Beziehung unübertroffen da. Ein großer Teil der Angestellten sieht aber die Wohlfahrtseinrichtungen als überflüssig an, ein anderer Teil namentlich die besser situierten Angestellten will von dem Vereinswesen nichts wissen. Die stellenweise sehr unlautere Konkurrenz tue dann noch das ihrige, um Interessenten dem Verein abspenstig zu machen. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder sind unter diesen Verhältnissen nicht immer in der Lage, genügend Auskunft zu geben. Die Versuche, mit Reisebeamten diesem Übelstande zu steuern, haben nur zu teilweisem Erfolg geführt. Das Direktorium hat daher beschlossen, einen Versuch zu unternehmen, mit berufsmäßigen Vertretungen zur Unterstützung der ehrenamtlichen Organe zwecks besserer Ausnützung der in der Vereinsorganisation liegenden Kräfte für die Versicherungs-Aquisition. Ein besonderes Augenmerk wurde im Berichtsjahre in bezug auf die Kassen-Aquisation auf die freien Berufe und die Gewerbetreibenden gerichtet. Die bisherigen Erfahrungen berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Einen breiten Raum nahmen im Berichtsjahre die Verhandlungen über die Reichsversicherungsordnung und das Versicherungsgesetz für Angestellte ein. In beiden Fällen habe sich der Verein bemüht, Verbesserungen durchzudrücken, leider aber nur mit teilweisem Erfolg. Am allerwenigsten kann die Regelung der Ersatzkassenfrage in der Krankenversicherung befriedigen. Es bestehen immer noch einengende Schranken, die den eingeschriebenen Hilfskassen die Anerkennung als Ersatzkassen außerordentlich erschweren, wenn auch nicht zu verkennen sei, daß den Schwindelkassen mehr und mehr das Lebenslicht ausgeblasen werde. Es sei zu hoffen, daß die Versprechungen der Regierungsvertreter, wohl erworbene Rechte und bestehende segensreiche Einrichtungen zu respektieren, in Erfüllung gehen. Der Geschäftsbericht begrüßt es sodann, daß der Arbeitskammergesetzentwurf in der Versenkung verschwunden ist. Damit bestehe die Hoffnung, daß die von dem Deutschen Privatbeamtenverein geforderte Errichtung gemeinsamer Privatbeamtenkammern durchgesetzt werde. Weiter bedauert der Geschäftsbericht, daß die spruchreifen Probleme der Regelung der Arbeitszeit, der Sonntagsruhe, der rechtlichen Gleichstellung der technischen mit den kaufmännischen Angestellten, der Neugestaltung der Konkurrenzklauselbestimmung und des Erfinderrechts immer noch nicht gelöst sind.

Über die Entwickelung der Versicherungskasse führt der Bericht aus, daß im letzten Halbjahr 1911 der Zugang zu den Kassen sehr rege war. Auch die Wohlfahrtseinrichtungen des Vereins haben sich aufs glänzendste bewährt. Es wurden insgesamt zirka 600 000 Mark ausbezahlt, davon im Jahre 1911 über 35 000 Mark. Hiervon entfallen auf Unterstützungen 360 963 Mark. Die Kaiser-Wilhelms-Privatbeamten-Waisen-Stiftung hat jetzt ein Vermögen von 182 921 Mark. Seit dem Bestehen der Waisenstiftung erhielten 661 Waisen Erziehungsbeihilfen im Betrage von 76 840 Mark.

Auf dem Gebiete des Rechtsrats und des Rechtsschutzes hat der Verein ebenfalls eine reiche Tätigkeit entwickelt. Die Erfahrungen auf diesem Gebiete zeigen, wie notwendig die Vereinheitlichung des Privatbeamtenrechts und die Ausdehnung der Sondergerichtsbarkeit auf alle Privatangestellten ohne Unterschied auf den Ort der Beschäftigung sind.

Auf dem Gebiete der Stellenvermittelung sind die Erwartungen, die man auf die Geschäftsstelle in Berlin und Cöln richtete, nicht erfüllt worden. Der Mangel an Bewerbern macht es nach wie vor sehr schwer, geeignete Personen für die zur Anmeldung kommenden Vakanzen in Vorschlag bringen zu können. So kam es, daß besonders gute Vakanzen durch diese Geschäftsstellen nicht besetzt werden konnten. Es wurden im ganzen Berichtsjahre 850 Vakanzen angemeldet, denen 420 Bewerber gegenüberstanden. Durch die Geschäftsstellen wurden 65 Stellen besetzt.

Die Bilanz ergibt, daß die Pensionskassen nach Deckung der Prämienreserve einen Überschuß von 289 239 Mark hat, die Witwenkasse einen solchen von 141 019 Mark, die Waisenkasse 4323 Mark und die Begräbniskasse 67 557 Mark.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 24. Juni. (Drahtb.) Im Abgeordnetenhause stellte der Landesverteidigungsminister v. Georgi in Beantwortung einer Interpellation des Abg. Breiter über eine angebliche Unbrauchbarkeit des ersten österreichischen Dreadnoughts „Viribus unitis" fest, daß die Nachricht des „Wiener Journals" in dieser Angelegenheit den Tatsachen nicht entspreche und sich als tendenziöse Übertreibung der Tatsache darstelle, daß nämlich bei den Turmanlagen die in den erlaubten Grenzen liegende Gewichtsüberschreitung konstatiert sei. Diese habe aber gar keine nachteiligen Folgen, weder für den Tiefgang noch für die Geschwindigkeit und Manövrierfähigkeit, ergeben. Die Marineverwaltung habe nicht den geringsten Grund, irgend etwas Besonderes wegen der Turmanlagen oder der Geschützausführung zu veranlassen.

England

London, 24. Juni. (Drahtb.) Der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall wurde vom König in Audienz empfangen und überreichte sein Beglaubigungsschreiben. Begleitet von dem Zeremonienmeister begaben sich die Herren der Botschaft in den Buckinghampalast. Sir Edward Grey stellte dem König den Botschafter vor, worauf Freiherr v. Marschall dem König die Herren der Botschaft vorstellte. Der König trug Uniform und preußische Orden. Auch die Herren der Botschaft waren in Uniform. Nach der formellen Audienz wurde Freiherr v. Marschall in Privataudienz vom Könige empfangen.

London, 23. Juni. Der Premierminister hat, einer Meldung des Lokalanzeiger zufolge, Lord Haldane ersucht, Mitglied des Komitees für die Reichsverteidigung zu werden.

London, 24. Juni. (Drahtb.) George White, der Verteidiger von Ladysmith, ist gestorben.

Amerika.

Chicago, 24. Juni. (Drahtb.) Von gut unterrichteter Seite wird erklärt, daß Roosevelts Parteiprogramm von Grund aus fortschrittlich sein werde. In ihm wird verlangt, daß die Regierung wieder in die Hände des Volkes übergehe, statt in den Händen einiger bevorzugter Personen zu bleiben. Er wird sich für das Frauenstimmrecht aussprechen, für die Primärwahlen, für die Präsidentschaft und für die direkte Wahl der Senatoren, für die Tarifrevision unter Leitung einer nationalen Kommission, für die Revision und straffere Handhabung des Geldumlaufgesetzes ohne Zentralisierung des Kredits, welch letzteres als ungünstig für den Aldrichschen Entwurf des Geldumlaufgesetzes angesehen wird.

China.

Mukden, 23. Juni. Bei dem Beginn der Meuterei boten die Japaner ihre Hilfe zur Unterdrückung der Unruhen an. Die chinesischen Behörden lehnten jedoch das Angebot ab. Es geht das Gerücht, daß die Urheber des Aufstandes ähnliche Erhebungen in anderen Städten versuchten. Die Mehrzahl der Truppen hat seit März keinen Sold erhalten.

Mukden, 23. Juni. Die Verwüstungen, die die meuternden Truppen angerichtet haben, beschränken sich auf die nördliche Vorstadt. Dort sind alle Banken, Leihhäuser und Großfirmen beraubt worden. Über 300 Häuser wurden niedergebrannt. Die Verbindung der Vorstadt mit dem Zentrum ist unterbrochen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 24. Juni. (Drahtb.) Blättermeldungen zufolge hatte der hier eingetroffene Kommandant der Dardanellen gestern mit dem Unterstaatssekretär des Marineministeriums Rustem Pascha und dem Marine-Reformer Admiral Lympus eine Besprechung über die Verteidigung der Dardanellen.

Budapest, 22. Juni. Die türkische Regierung kauft derzeit in Debreczin größere Mengen Pferde, welche für Tripolis bestimmt sind.

Tripolis, 23. Juni. Einige Artilleristen und Matrosen der Panzerkreuzers „Varlo Alberto" unter dem Kommando des Leutnants z. S. Luigi de Georgio entfernten gestern einige nicht explodierte Granaten, die sie im Sande aufgefunden hatten und eine ständige Gefahr boten, und machten sie unbrauchbar. Einige der Geschosse wurden auf einen Leichter gebracht. Hierbei explodierte eine Granate und tötete den Leutnant und 7 Matrosen. 10 Mann wurden leicht verletzt. Eine Kommission hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Aus der Stadt.

Münster, 25. Juni.

‡ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. phil. Theodor Neef aus Essen. Die Dissertation lautete: „Hoffmann von Fallersleben als vaterländischer und politischer Dichter". — In derselben Fakultät erwarb sich die Doktorwürde cand. phil. Eduard Busse aus Minden. Die Dissertation lautete: „Friedrich Wilhelm Weber als Übersetzer und Vermittler englischer Dichtungen".

‡ **Der neue Kommandeur des Kürassier-Regiments von Driesen.** Major v. Albedyll, der neuernannte Kommandeur unseres Kürassier-Regiments von Driesen, bis jetzt beim Stabe des Kürassier-Regiments Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1 in Breslau, wurde am 14. April 1885 Offizier im Kürassier-Regimente Königin (Pommersches) Nr. 2 und war 1889—90 zur Dienstleistung bei der Leib-Gendarmerie kommandiert. Von 1892—96 fungierte er als Regiments-Adjutant und wurde in dieser Stellung am 27. Januar 1894 zum Oberleutnant befördert. Hierauf zum Adjutanten der 5. Kavallerie-Brigade in Frankfurt a. O. ernannt, wurde er als solcher am 18. März 1899 zum Rittmeister befördert und im folgenden Jahre als Eskadronschef in das Kürassier-Reaiment Kaiser Nikolaus von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6 in Brandenburg a. H. versetzt. Im Jahre 1907 wurde er zum Adjutanten des Generalkommandos unseres VII. Armeekorps ernannt und hierselbst am 22. März 1907 zum Major befördert. Im Jahre 1909 zum ersten Adjutanten des Kriegsministers ernannt, trat er im Jahre 1910 zum Stabe des Kürassier-Regiments Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1 in Breslau über, dem er bis jetzt angehört hat.

❑ **Personalien im Staatseisenbahndienste.** Versetzt: Regierungsbaumeister * Haeßner von Gera nach Osnabrück; techn. Obersekretär * Brockmann von Bremen nach Bassum; techn. Bureauassistent * Friebel von Osnabrück nach Münster; Bahnmeisterdiätar * Weber von Vehrte nach Osnabrück; die Lokomotivführer * Friese von Rahden nach Wilhelmsburg; * Mörker von Rheine nach Buchholz, * Paul Schmidt von Lingen nach Osnabrück; * Thies von Rheine nach Herford; * Miethke von Coesfeld nach Lichtenberg; * Albrecht und * Richter von Coesfeld nach Grünau, * Tisch von Grünau nach Coesfeld. Pensioniert: die Lokomotivführer * Weitkamp, * Dinnesen und * Waldmann in Osnabrück, * Meyer, Heinrich, in Diepholz und * Scheppel in Wilhelmsburg.

‡ **Der Regimentsappell der ehemaligen Angehörigen des Kürassier-Regiments v. Driesen (Westf.) Nr. 4** ging mit den Veranstaltungen des gestrigen Tages zu Ende. Die noch sehr zahlreich hier gebliebenen Mitglieder auswärtiger Vereine und die Mitglieder des hiesigen Vereins sammelten sich gestern morgen von 10 Uhr ab im Garten der Wirtschaft von Theodor Beisenkötter, wo Frühschoppenkonzert stattfand, und traten gegen 11¼ Uhr unter Vorantritt der Kapelle den Marsch zu den Kürassierkasernements an der Steinfurter Chaussee an. Hier hatte sich schon morgens gegen 8 Uhr eine große Zahl ehemaliger Kürassiere eingefunden, um den Vorführungen militärischer Übungen beizuwohnen, die Rittmeister v. Einem von der ersten Eskadron in entgegenkommender Weise angeordnet hatte, um den alten Soldaten die von der früheren Ausbildung der Mannschaften zum Teil erheblich abweichende Art der heutigen Ausbildung vorführen zu lassen. Da gab es Übungen mit und ohne Waffe, Reitübungen und Stechen mit der Lanze, Erstatten von Meldungen im vollen Reiten, Reiten über Hindernisse usw. Auch eine Anzahl Pferde wurde den ehemaligen Kürassieren vom Rittmeister v. Einem freundlichst zur Verfügung gestellt, und verschiedene von ihnen, unter ihnen sogar ein Kriegsveteran, nahmen gern die Gelegenheit war, einen Soldatengaul in militärischer Übung zu tummeln. Nach dem Eintreffen des Zuges begann die Besichtigung der Kasernements. Besonders lebhafter Besuch wurde hierbei der Mannschaftsküche zuteil, in der jedem ein Teller ganz vortrefflicher gelber Erbsensuppe mit Speck gereicht wurde. Wie überall, so berührte auch namentlich hier die peinliche Sauberkeit außerordentlich angenehm. Allmählich sammelten sich die Teilnehmer des Festes in den Anlagen des Gasthofes „v. Driesen", wo das Militärkonzert inzwischen fortgesetzt worden war. Nachmittags ging's zur Wirtschaft Güthmann (van Evers), wo die in jeder Hinsicht schön verlaufenen Tage des Reaimentsappells in einem Gartenfest ihren Abschluß fanden. Und dann trennten sich auch die letzten der alten Soldaten mit dem herzlichen Wunsche: Auf Wiedersehen im Jahre 1917, wenn das Regiment sein zweihundertjähriges Bestehen feiert!

❑ **Obstbaukurse** von dreitägiger Dauer wurden im vorigen Herbst und in diesem Frühjahr durch den Obstbautechniker Regen abgehalten in Handorf, Nottuln, Füchtorf, Everswinkel, Hoetmar und Drensteinfurt. Insgesamt beteiligten sich an diesen sehr beliebten Lehrkursen, die für die Teilnehmer unentgeltlich sind, 87 Personen. Außerdem wurden Veredelungskurse von zweitägiger Dauer gehalten in Sprakel und in Nottuln und solche von eintägiger Dauer in Füchtorf und Freckenhorst. Eintägige Kurse über Bekämpfung der Obstbaumschädlinge fanden statt in Greven, Roxel, Hoetmar, Warendorf,

---

6)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

Die festgesetzte Zeit ist herangekommen, der Konsul selber leitet sein Kind, ferner will er ihr noch die Herrlichkeit der Alpenwelt zeigen. Die Schmittlein hatte eigentlich gehofft, sie bringe das Mädchen, der Entschluß des Konsuls bereitet ihr eine Enttäuschung, sie verbirgt sie tapfer, ist sie doch froh genug, die unbequeme Aufpasserin auf lange Zeit los zu sein. Wenn sie jetzt klug ist und ihre Chance nutzt, wird sie doch noch Frau Konsul. Und dann komm heim, liebe Malve, der künftigen Mutter weigerst du nicht den Respekt, so viel ist sicher. Sie sieht den Wagen nach, der von Hause fährt und schwenkt ihr ein weißes Tuch, das niemand bemerkt.

Hartmann hat im stillen gehofft, die Reise werde Malve wohl tun; sie nimmt die Schönheit der Schweiz mit regem Sinn in sich auf, aber gegen ihn bleibt sie kühl und stumm, kein warmes Wort kommt ihr vom Munde und schweren Herzens liefert er drei Wochen nach der Abfahrt von Neheim das Mädchen an die Vorsteherin des Instituts ab.

Sie machte einen vorzüglichen Eindruck, das ältliche Fräulein Ferroucher, und der Konsul gewinnt es über sich, ein wenig von Malves Charaktereigenschaften einfließen zu lassen und die Hoffnung auszusprechen, sein Kind werde sich gewöhnen, sie sei so scheu.

„Darüber keine Sorge, Monsieur," versicherte die bewegliche Französin, „das vergeht gewiß! Inmitten dieser herrlichen Umgebung!" Sie beschreibt gleichsam vorstellend einen Kreis über See und Berge — „zwischen neun bis zehn jungen lebensfrohen Mädchen halten deutsche Sentiments nicht stand. Wir erleben es täglich. Es ist fast eine Krankheit der deutschen Backfische, sie werden alle sentimental in diesen Jahren. Das gibt sich."

Der Konsul verneigt sich und schweigt. Er hat das vage Gefühl, nicht verstanden worden zu sein und nimmt bekümmert Abschied von seinem Kinde. Lange spürt er noch den kühlen Kuß, den sie ihm gab.

In der Pension gefällt es Malve besser als sie dachte, das Losgelöstsein von daheim tut ihr wohl, und Gärtner konstatiert zu seiner Freude in den seltenen Briefchen, die sie ihm schreibt, eine fortschreitend gesundere Stimmung. Außer ihr befinden sich noch acht junge Mädchen bei Mademoiselle Ferroucher, im Alter von 15 bis 17 Jahren, wahre Kobolde an Übermut, zu allen tollen Streichen aufgelegt.

Sie teilt bald alle Geheimnisse der jungen Menschenkinder, weiß um ihre Leiden und Freuden und sieht, wie sich aus den unscheinbarsten Tagesereignissen reizvolle Abenteuer träumen und denken lassen. Dann hat jedes der Mädchen sein Zuhause, sein sweet home, das Heiligtum der Familie! Zum ersten Male hört Malve, wie glücklich der Besitz machen kann. Sie hört von gütigen Vätern, himmlischen Mamas, zärtlichen kleinen Schwestern, drolligen Brüdern, deren Streiche eine Quelle der Lust für die Pensionärinnen sind. Und sie allein steht zwischen diesen Mitteilungen mit einem seltsam bittern Gefühl, nur sie hat nie etwas zu erzählen, sie hat nie einen Brief, den sie vorlesen kann, wie eine Waise kommt sie sich vor.

Es konnte nicht ausbleiben, daß Malve oft ein heftiges Neidgefühl ergriff gegen die Glücklichen unter den Gefährtinnen. Warum besaßen jene, nach was sie sich uneingestanden und darum um so heftiger sehnte: Eltern- und Geschwisterliebe. Zwar der Vater war ihr gut, er sorgte gewissenhaft für ihr Wohl, dennoch hatte er nur selten Zeit für sie; meist nahmen ihn die weitverzweigten Geschäfte derart in Anspruch, daß er sie nur bei Mahlzeiten und flüchtig sah. Auch seine Briefe waren nicht inhaltreich, einen kurzen Gruß, eine Karte, geschrieben in Eile zwischen einer oder der andern Post, das war alles. Malve schloß sich an keins der jungen Mädchen näher an, so sehr einzelne von ihnen nach ihrer Freundschaft strebten; aber sie empfand die Atmosphäre des Friedens und die Harmlosigkeit um sie, wohltuend nach den Stürmen, die ihre Kindheit durchweht. Befriedigt legte der Konsul die jeweiligen Briefe der Tochter in sein Pult. Es war das Rechte gewesen.

So näherte sich Malve ihrem 17. Geburtstage, zu dessen Feier ihr Vater eine Überraschung plante! Zwar schüttelte Mademoiselle, an die er deshalb schrieb, den Kopf und meinte, man müsse junge Seelen zarter anfassen und sie nicht von heut auf morgen umpflanzen von einem Erdreich ins andere. Hartmann aber, der gewohnt war, nur seinen Willen anzuerkennen, ließ nicht von seiner Idee ab, die Tochter heim zu berufen urplötzlich als bestes Geburtstagsgeschenk. Da er selber nicht von Neheim fort konnte, es stand eine Aufsichtsratssitzung bevor, bei der seine Gegenwart unerläßlich war, so schickte er die Schmittlein nach Lausanne, der er ausdrücklich einschärfte, das Kind zu überraschen.

Es war ein schöner Julinachmittag, die Hitze, welche längere Zeit drückend über dem See gelegen, war gewichen und hatte einem kühlen Lüftchen Platz gemacht, in dessen Wehen die jungen Mädchen sich wohlig ihrem Behagen hingaben, denn heute war Festtag, Malve Hartmanns Geburtstag. Der Nachmittagsunterricht pflegte an solchen Tagen auszufallen, man nahm das Vesper im Garten ein und das jeweilige Geburtstagskind erhielt das Recht, über die Verwendung der freien Zeit zu bestimmen, das war so Brauch von alters her.

Man saß an dem reichgedeckten Kaffeetisch und ließ sich die Geburtstagstorte schmecken, von der Malve mächtige Stücke schnitt. Sie war herrlich erblüht, ein Mädchen, an dem man seine Freude haben mußte, hätten nur nicht die Augen oft so finster geblickt. Mademoiselle betrachtete ihren Zögling.

„An was denkst du, Malve," rief sie das Mädchen plötzlich an, das in Gedanken versunken; ersichtlich hörte sie im Augenblick nichts von dem lustigen Geschwätz um sich her.

Sie fuhr zusammen und wurde rot.

„Ich denke," erwiderte sie langsam, „weshalb Papa mir nicht geschrieben haben mag. Außer dem für meine Wünsche viel zu kostbaren Geschenke," sie streicht gleichgültig ein Armband mit köstlichem Stein, das ihr Handgelenk umschloß, „dächte ich, man habe mich vergessen daheim. Ein Wunder wäre es nicht."

Die ungewollte Bitterkeit, die in den letzten Worten und mehr noch in dem Ton lag, mit dem sie ausgesprochen, taten der gutmütigen Französin weh. Sie überlegte, ob sie nicht des Konsuls Wünsche entgegen Malve mit sich nehmen und sie vorbereiten solle auf das, was ihrer heute noch harrte, da sah sie sich von ihren Zöglingen umringt.

„Wir möchten spielen, Mademoiselle, in der Laube am See, wir dürfen doch, bitte!"

Eigentlich liebte Mademoiselle diese Laube nicht, sie war zu sehr entlegen und erschwerte die Aufsicht. Zudem waren die Engländerin und Fräulein Witzel, die deutsche Dame, für ein paar Stunden beurlaubt, sie mußte selber bei den Mädchen bleiben. „Mögt ihr nicht Tennis spielen," schlug sie vor. „Das langweilige Spiel." Ein rothaariges kleines Mädchen schürzte den frischen Mund. „Das liebt Malve nicht. Und Malve darf bestimmen, gelt, wir gehen in die Laube am See und erzählen uns was, zum Spielen ist es außerdem zu heiß." Mademoiselle, überlegte, da kam das Hausmädchen in weißer Schürze den Gartenweg daher, in der Hand trug es eine Karte. „Es ist Besuch da, ein Herr."

Mademoiselle stand auf. „So geht in eure Laube, aber gebt hübsch acht und seid nicht laut, daß man euch nicht außen hört, ich bin gleich wieder da." Und indem sie das Mädchen mit dem gebrauchten Geschirr belud, ging sie hinter ihr langsam dem Hause zu, verdrießlich über die Störung. Die Mädchen umringten das Geburtstagskind und zogen es mit sich fort.

„Wißt ihr was!" Elly Clare, eine muntere schwarzäugige Französin von 16 Jahren, drängte sich an Malve heran, „ich lege euch Karten, das kann ich gut, ich kenne die Bedeutung jedes Blattes, und Karten lügen nicht."

„Ach ja, Kartenlegen, Kartenlegen," jubelte es im Chor. „Es ist dir doch recht, Malve?"

Es war ihr gerade so gleichgültig wie etwas anderes. Im stillen tat ihr die Abwesenheit jedes Glückwunsches von Hause weher, als sie sich eingestand. Daß nicht einmal der Doktor an sie gedacht hatte! Er war auch nicht besser als alle anderen.

Man war in der Laube angelangt und gruppierte sich um den Tisch. „Ich habe die Karten gleich mitgebracht," erklärte Elly mit glühenden Wangen, „ich dachte mir schon, daß Mademoiselle uns allein lassen wird. Und alles trifft ein; entsinnt ihr euch noch, wie ich Fräulein Witzels Kommen vorausgesehen, obschon kein Mensch wissen konnte, daß Mademoiselle eine Deutsche nahm. Und deiner Schwester Verlobung sagte ich wahr und den Verlust von Maggies Ring und —"

„Jetzt hör' mir aber auf mit deinem Aberglauben," Gerty Stölzer, die Älteste und ein verständiges Mädchen, erregte sich. „Erzähl' uns meinetwegen aus deinen Karten, was du willst, es ist meist amüsantes schnurriges Zeug, aber verlange nicht, daß wir daran glauben sollen, das wäre einfach absurd."

(Fortsetzung folgt.)

Bork, Lüdinghausen und Wolbeck. Auch bei diesen Kursen erwachsen den Teilnehmern keine Kosten.

‡ **St. Joseph.** Für den Männerverein in St. Joseph wird Dienstagabend 8½ Uhr einen Vortrag gehalten.

○ **Auf ein 40jähriges Bestehen** kann in diesem Jahre der Triangel-Schützenverein zurückblicken. Das diesjährige Stiftungs- und Schützenfest in den Anlagen des Gertrudenhofes war aus diesem Anlaß mit der Weihe einer neuen Fahne verbunden. Die Feier wurde am Samstagabend mit einem Kommers im Schmitz'schen Saale eingeleitet. Während am Sonntagvormittag die Mitglieder um die Königswürde schossen, folgte nachmittags die Übergabe der neuen Fahne an den Verein. Die ganze Veranstaltung verlief aufs schönste.

‡ **Der Ziegenzuchtverein** hielt am Sonntag eine Versammlung ab. Die Vorbereitungen zu der am 8. Juli unterm Protektorat Sr. Durchlaucht Prinz Hermann zu Schaumburg-Lippe erfolgenden Ziegenausstellung sind getroffen und Anmeldungen von Ziegen schon entgegengenommen. Der letzte Anmeldungstermin ist auf den 7. Juli mittags 12 Uhr im Vereinslokal festgesetzt. Der Antrieb von Tieren am Ausstellungstage muß bis spätestens 2½ Uhr erfolgt sein. Um 5 Uhr ist die Vorführung der prämiierten Tiere. Ehrenpreise wurden von hiesigen Bürgern gestiftet. Die Verlosung von praktischen Gegenständen ist nur für die Kinder der Mitglieder und Ehrenmitglieder. Herr v. Renesse hält alsdann einen illustrierten Vortrag über Ziegenrassen, Zuchtziele und schildert dann die Verhütung von mancherlei Krankheiten. An den Vorstand gelangte ein Schreiben aus Amerika, er solle nach dort 100 Ziegen liefern. Der Auftrag muß leider anderweitig vergeben werden, da hier noch nicht der Bedarf an Tieren gedeckt ist.

‡ **Kleine Nachrichten.** Auf dem Marienplatz wollte am Sonntagnachmittag ein anscheinend etwas angetrunkener Mann in die fahrende Elektrische steigen; dabei glitt er aus und wurde eine erhebliche Strecke weit mitgeschleift. Dieser Fall mahnt wieder, in Bewegung befindliche Wagen der Straßenbahn nicht zu besteigen. — Am Samstagmorgen wurde einer Frau, die in einem Geschäftshause noch weitere Einkäufe besorgte, die mit Eiern gefüllte Markttasche gestohlen. — Von einer Bleiche am Neutor wurden in der Nacht zum Samstag von der dort aufgehängten Wäsche die besten Stücke ausgesucht und gestohlen.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 17. Juni. Sohn des Maler- und Anstreichermeisters Aug. Eining. — 18. S. des Lagerarbeiters Jos. Bronstring. — 19. T. des Gasarbeiters Heinr. Verlage. — S. des Postschaffners Herm. Eggert. — T. des Schriftsetzers Rich. Mikasch. — 20. T. des Landarbeiters Max Meinersmann. — 22. S. des Anstreichers Peter Waltenrath. — 23. T. des Eisenb.-Vorarbeiters Wilh. Jentges. Aufgebote. 24. Juni. Kaufmann Wilh. Werner und Berta Birgels, beide hier. — Kaufmann Hub. Koberg und Kath. Weinkamp, beide hier. — Lokom.-Heizer Franz Nolte v. Buchholz und Bernhardine Dropmann, von hier. Heiraten. 24. Juni. Hülfsweichensteller Wilh. Engbert und Anna Benjacob, beide hier. — Bureauvorsteher Herm. Stäbe von Goslar und Maria Schepers von hier. — Ober-Zollkontrolleur Karl Baumann von Cleve und Gertr. Zimmersbach von hier. — Bildhauer Franz Peters und Maria Heitschneider, beide hier. — Buchhändler Ant. Dust und Sophia Pinkernell, beide hier. — Versicherungsbamter Dr. jur. Heinr. Brunnen von Elberfeld und Hedwig Schulte-Lippern von hier. Sterbefälle. 22. Juni. Schriftsetzer Hermann Rankemann, 49 Jahre alt. — Kaufmann Karl Heidkämper, 43 Jahre alt. — Telegraphen-Gehilfin Maria Kommnick, 27 Jahre alt. — Witwe Anna Hülsmann geb. Fromme, 74 Jahre alt. — 23. T. des Heizers Theodor Hunnewinkel, 3 Jahre alt.

+ **Stadtverordneten-Sitzung.**

Am Mittwoch, den 26. Juni ds. Js., kommen folgende Gegenstände zur Verhandlung:

Revision der Kämmereirechnung für 1910;

Revision der Jahresrechnung des General-Armenfonds für 1910;

Revision der Jahresrechnung des Großen Armenhauses für 1910.

Wahl von drei Vertrauensmännern zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1913;

Genehmigung eines Vertrages wegen Austausches von Grundstücken zwischen dem Reichsmilitärfiskus und dem Armenfonds an der Steinfurterstraße neben dem Artilleriedepot;

Wahl von Vertretern zu dem am 5. u. 6. Juli ds. Js. in Witten stattfindenden Westfälischen Städtetage;

Schaffung neuer Lehrerstellen an der Oberrealschule;

Leihweise Überlassung einiger Gemälde an das Landesmuseum;

Ortsgesetz betr. Übernahme der Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze durch die Stadt sowie Gemeindebeschluß betr. Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Straßenreinigungsanstalt.

Aus den Provinzen.

‡ **Dülmen,** 24. Juni. (Auf dem Gesangwettstreit in Buldern) errangen unsere beiden Gesangvereine „Sängerbund" und „Germania" die höchsten Preise. Beide Vereine sangen in der 1. Klasse und es gelang der „Germania", sich den 1. Klassen- und 2. Ehrenpreis zu sichern, während der Gesangverein „Sängerbund" den 2. Klassenpreis und den 1. Ehren- und 1. Hauptehrenpreis erhielt.

□ **Coesfeld,** 22. Juni. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden Bürgermeister Lübbesmeyer und Stadtbaumeister Wolters als Teilnehmer an dem am 5. und 6. Juli in Witten stattfindenden Städtetage gewählt. Der Wirt C. Westmarck hat ein Gesuch um Erbreiterung der Berkelbrücke in der Kuchenstraße und um Verlegung des Haupteinganges zu den Wirtschaftsräumen eingereicht, das er damit begründet, daß die Brücke für den Verkehr mit Fuhrwerk keine ausreichende Breite habe. Diesem Übelstande abzuhelfen sei im Interesse des Verkehrs dringend zu wünschen. Der Antragsteller erklärt sich bereit, die Hälfte der Kosten zu tragen, während die andere Hälfte der Stadt zur Last fiele. Nach längerer Debatte, in der besonders hervorgehoben wurde, daß bei derartigen Arbeiten die hiesigen Unternehmer mehr berücksichtigt werden müßten, erklärte sich die Versammlung mit der Erbreiterung der Brücke einverstanden, wenn Antragsteller die Kosten mit Ausnahme des Teiles innerhalb der Baufluchtlinie übernähme, die die Stadt übernehmen würde. — Anläßlich der Erhöhung des Zinsfußes der hiesigen städtischen Sparkasse für Darlehen richtete der Vorstand der Sparkasse an die Stadt ein Schreiben, in dem den Gerüchten entgegengetreten wird, daß Coesfelder Bürger bei der hiesigen Sparkasse kein Darlehen bekommen könnten. Es wird in dem Schreiben mitgeteilt, daß zurzeit 6 980 000 Mark gegen Hypotheken ausgeliehen sind, von denen 4 930 000 Mark auf die Stadt Coesfeld, 720 000 Mark auf das Amt Coesfeld und die angrenzenden Gebiete fallen, während 1 320 000 Mark außerhalb des Kreises verliehen sind. Somit sind 70 Prozent der Hypotheken im Garantiegebiet untergebracht.

○ **Emsdetten,** 23. Juni. (Ertrunken) ist am Samstagnachmittag in der Gräfte eines Bauernhofes ein Eleve. Der 21jährige junge Mann badete im Beisein zweier Knechte. Mehrmals hatte er bereits das Wasser durchschwommen, als er beim dritten Male sich unwohl fühlte und an einer etwa 7 Meter tiefen Stelle sank, ohne wieder aufzutauchen. Mit Hülfe eines Kahnes konnte nach längerem Suchen die Leiche geborgen werden. Unten im Wasser hatte der Ertrunkene krampfhaft die Wurzeln eines alten Baumes erfaßt. Der Verunglückte war Erbe eines großen Gutes in Wiedenbrück und wird daselbst auch beerdigt werden. Beinahe wären auch beim Baden am Sonntagnachmittag zwei Lehrlinge in der Ems ertrunken; sie konnten aber, als sie schon zweimal gesunken waren, noch eben gerettet werden.

○ **Ibbenbüren,** 22. Juni. (Die Einlagen bei der Kreissparkasse Tecklenburg) sind im Jahre 1911/12 von 10 597 401,60 Mark auf 13 003 854,98 Mark gestiegen. Hiervon sind 1 637 651,94 Mark abgehoben und verblieb Ende 1911 auf 9084 Büchern ein Einlagebestand von 11 366 203,04 Mark. Der Reservefonds hat sich von 519 748,32 Mark auf 543 521,55 Mark erhöht. Die Zinsüberschüsse betrugen 86 095,58 Mark. Die Einlagen wurden mit 3¾ Prozent verzinst.

△ **Hopsten,** 24. Juni. (Für die Jugendpflege) überwies die gestrige Generalversammlung des Hopstener Spar- und Darlehnskassenvereins den Betrag von 1000 Mark von dem in 1911 erzielten Reingewinn von 2100 Mark unserm Herrn Pfarrer.

○ **Bocholt,** 24. Juni. (Das vierte Turn- und Spielfest) fand gestern nachmittag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Spielplatze des Turnvereins Bocholt am Efing statt. An diesem Feste beteiligten sich die katholischen und evangelischen Volksschulen, der Ballspielverein, der Fußballklub 1900, der evangelische Arbeiterverein, der Turnverein Phönix und der Turnverein Bocholt. Die turnerischen Spiele fanden bei ihrer Vielseitigkeit großes Interesse. Die Plakette als Wanderpreis für Volksschulen errang System I der katholischen Volksschule wieder, während das gestiftete Banner an den Verein Phönix als Sieger abgegeben werden mußte.

Unna, 22. Juni. (Doppelter Unglücksfall.) Auf Zeche „Heeren" wurde ein hier wohnender Bergmann durch niedergehendes Gestein verschüttet. Er konnte leider nur als Leiche geborgen werden. Als die Schwägerin des Mannes die Nachricht von dem Unglücksfall erhielt, erlitt sie einen Krampfanfall, der den Tod der jungen Frau herbeiführte. („Trem.")

△ **Dortmund,** 23. Juni. (Ein Zugunfall) ereignete sich heute morgen im Personenbahnhof Langendreer durch den Zusammenstoß des Luxuszuges 12 mit einer Rangiermaschine. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist gering.

‡ **Dortmund,** 22. Juni. (Unglücksstatistik.) Nach einer vom Königlichen Oberbergamt in Dortmund herausgegebenen technischen Besprechung der im Jahre 1911 im Oberbergamtsbezirk vorgekommenen tödlichen Unglücksfälle waren auf den im genannten Bezirk liegenden Bergwerken und Aufbereitungsanstalten 353 696 (im Vorjahre 346 461) Arbeiter beschäftigt. Von diesen haben 786 (in den Vorjahren 776 und 778) = 2,22 (2,240 und 2,76) auf 1000 infolge Betriebsunfalles den Tod gefunden. Auf je 1000 der beschäftigten Personen berechnet, ist mithin ein Rückgang der Unfälle zu verzeichnen. Unter Tage verunglückten insgesamt 694 Mann = 2,550 auf 1000 und über Tage 92 Mann = 1000. Die Unfallgefahr ist hiernach bei der eigentlichen Bergmannsarbeit, der Beschäftigung unter Tage, nicht wesentlich größer als über Tage; der Unterschied in der Zahl der tödlichen Unfälle beträgt auf 1000 Arbeiter berechnet 0,321. Es verunglückten unter Tage durch Hereinbrechen von Gebirgsmassen (Stein-, Kohlen- usw.-Fall) 277 (271) Mann, bei der Seilfahrt 21, hiervon 2 (15) bei verbotener Seilfahrt, bei Arbeiten in oder am Schacht 41 (44), im übrigen 9 (10) Mann, in blinden Schächten und Strecken mit aufwärts- oder abwärtsgehender Förderung 166 (159), bei der Förderung in horizontalen Strecken 47 (49), durch Explosionen 27 (33), durch böse oder matte Wetter 13 (9), bei der Schießarbeit 22 (21), durch Maschinen 3 (5), auf sonstige Weise 68 (65). Es verunglückten über Tage durch Maschinen oder maschinelle Vorrichtungen 16 (23) Mann, durch Eisenbahnwagen oder Lokomotiven 24 (22), auf sonstige Weise 52 (49).

△ **Recklinghausen,** 24. Juni. (Die letzte Schicht) verfuhr auf der alten Schachtanlage der Zeche General Blumenthal der Verbauer Pferdekämper. Während der Nachtschicht von Samstag auf Sonntag kam er bei Ausübung seiner Berufsarbeit der elektr. Starkstromleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

○ **Buer,** 24. Juni. (Zwei tödliche Unfälle) ereigneten sich innerhalb weniger Tage auf der Schachtanlage Graf Bismarck und beide merkwürdigerweise auf der 6. Sohle. Der Hauer Friedrich Engel verunglückte dadurch, daß er unter herabfallende Gesteinsmassen geriet, die sich losgelöst hatten. Er starb auf dem Wege zum Krankenhause. Der Hauer Johann Hornung wurde gleichfalls von einem aus dem Hangenden sich loslösenden Stein getroffen. Er war auf der Stelle tot. Beide Verunglückte waren verheiratet und hinterlassen Frau und mehrere meist unmündige Kinder.

≑ **Bottrop,** 23. Juni. (Der Kaiser) hat bei dem siebten Sohne des Bergmanns Zyrzendek in Welheim die Patenschaft übernommen und der mit 14 Kindern gesegneten Familie ein Geschenk von 50 Mark überreichen lassen.

Uentrop b. Arnsberg, 24. Juni. (Mit dem Rade verunglückte) gestern nachmittag der 28jährige Arbeiter Johann Klauke von hier bei der Meschede Talsperre. Klauke bremste so stark, daß er über das Rad flog und einen schweren Schädelbruch erlitt. In bewußtlosem Zustande wurde er in das Meschede Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Opladen, 24. Juni. (Die Leichen zweier junger Leute), eines 16jährigen Mädchens aus Bergisch-Gladbach, das in Cöln die Handelsschule besuchte, und eines 16jährigen jungen Mannes aus Opladen, wurden gestern hier tot aufgefunden. Beide waren seit 8 Tagen verschwunden, auf ihr Wiederauffinden war eine Belohnung von 300 Mark gesetzt. Die Untersuchung ergab, daß der junge Mann das Mädchen durch drei Revolverschüsse getötet und dann sich selbst in die Schläfe geschossen hatte.

Osnabrück, 23. Juni. (Schweres Automobilunglück.) In der Nähe von Osnabrück fuhr gestern das Automobil des Geh. Hofrats Dr. von Glasz aus London gegen einen Baum. Frau Glasz war sofort tot, während ihr Mann und zwei Enkelkinder so schwere Verletzungen davontrugen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden. — Diese Meldung verbreitet das „Hamburger Fremdenblatt". Da den Osnabrücker Zeitungen von dem Fall nichts bekannt war, wandte sich die Redaktion des „Osnabr. Tageblattes" an das „Hamburger Fremdenblatt", das erwiderte, daß ihm die Nachricht von einem nahen Verwandten des verunglückten Geh. Justizrats von Glaß zugegangen sei. Offenbar liegt eine Ortsverwechslung vor.

⊙ **Lingen,** 23. Juni. (Auszeichnung im Staatseisenbahndienste.) Dem Schlosserlehrling bei der Eisenbahnhauptwerkstätte in Lingen, Julius Schulze, ist in Anerkennung seiner sehr gut bestandenen Gesellenprüfung und seiner besonders guten Führung und Leistungen während der Lehrzeit die vom Kaiser für Handwerkslehrlinge in Staatswerkstätten gestiftete Medaille verliehen worden.

≑ **Von der Ems,** 23. Juni. (Emsländischer Sängerbund.) Seit einiger Zeit machen sich in den Kreisen der emsländischen Gesangvereine Bestrebungen geltend, die den Zusammenschluß zu einem emsländischen Sängerbund bezwecken sollen. Auf einer zahlreich besuchten Versammlung in Meppen wurde eine Kommission mit der Ausarbeitung der Bundessatzungen betraut. Man hofft auf diese Weise den Zusammenschluß von ca. 30 Vereinen zu erzielen.

⊙ **Aschendorf,** 23. Juni. (Wilddieb.) Der hiesige Gendarm faßte einen Wilddieb ab, als er eben einem Häslein das Lebenslicht ausgeblasen hatte. Der auf frischer Tat Ertappte stand schon längere Zeit im Verdacht der Wilddieberei.

△ **Ihrhove,** 23. Juni. (Böse Folgen) zeigte ein Streit, der am Samstag zwischen zwei an einem Neubau beschäftigten Maurerlehrlingen aus geringfügiger Ursache entstanden war. Im Verlaufe des Zankes warf der eine seinem Kollegen eine Hand voll Kalk ins Gesicht. Ein Auge lief sofort aus. Für die Erhaltung des anderen besteht ernste Gefahr.

⊙ **Elberfeld,** 23. Juni. (Fleischvergiftung.) Bezüglich der hier vorgekommenen Vergiftungen durch Genuß von gehacktem Pferdefleisch ist festgestellt als Krankheitserreger der Para-Typhus-Bazillus. Ein Pferdemetzger verarbeitet außer dem hier geschlachteten Fleisch auch solches aus Bernau bei Berlin. Es hat sich nun ergeben, daß der Krankheitserreger in diesem Fleisch enthalten war, das nicht der hiesigen Fleischbeschau unterlegen hat. Auch in anderen Städten sind diese Erkrankungen aufgetreten, und auch dort soll es sich um aus Bernau bezogenes Fleisch handeln.

Essen, 22. Juni. (Schwerer Automobilunfall.) Von einem Automobil einer Mülheimer Firma wurde auf der Emscherstraße in Osterfeld ein verheirateter Kutscher der Mülheimer Zonen-Brauerei in dem Augenblick erfaßt, als er von seinem Wagen absprang. Der Kraftwagen ging ihm über die Brust und verletzte ihn so schwer, daß er auf der Stelle getötet wurde.

Oberhausen, 22. Juni. (Überfahren und getötet.) Ein vier Jahre alter Knabe wurde auf der Osterfelderstraße von einem Straßenbahnwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald starb.

T. **Düsseldorf,** 22. Juni. Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Düsseldorf hatte eine Eingabe an den Oberbürgermeister gerichtet, ihm die Räume der städtischen Tonhalle zur Abhaltung einer öffentlichen Versammlung zu überlassen. In dieser Versammlung sollte der Vertreter des Wahlkreises Düsseldorf im Reichstage, Parteisekretär Karl Haberland, Bericht über die Tätigkeit des Reichstages erstatten. Der Oberbürgermeister hat die Eingabe dahin beantwortet, daß durch früheren Beschluß der Stadtverordnetenversammlung die städtische Tonhalle zu sozialdemokratischen Versammlungen nicht zur Verfügung gestellt werden könne.

Cöln, 24. Juni. (Drahtb.) Die Polizei will in Lüttich die Spur von drei Verbrechern aufgefunden haben, die an dem Diebstahl der Kaiserkette des Cölner Männergesangvereins beteiligt sein sollen. Es handelt sich um drei berüchtigte Einbrecher namens Beyer, Rademacher und Hochgeschurz, die gleich nach dem Diebstahl einem Cölner Juwelier die Kette zum Kaufe angeboten haben und dann ins Ausland geflüchtet sein sollen.

Bonn, 24. Juni. (Automobilunfall.) Gestern abend fuhr auf der Koblenzer Straße eine hiesige Kraftdroschke von hinten auf das Automobil des Herrn Müller aus Cöln-Sülz. Herr Müller und sein Chauffeur wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Auch die beiden Kraftwagen wurden erheblich beschädigt.

Gerichtszeitung.

≑ **Bochum,** 22. Juni. Als Wunderdoktor bereiste der Bergmann Jakob Wysocki von hier den Industriebezirk. Vor einigen Jahren hat er wegen Kurpfuscherei schon 5 Wochen Gefängnis erhalten. Nach seinen Erfahrungen kränkelt die ganze Menschheit. Auf den ersten Blick vermag er den Sitz und die Art der Krankheit zu erkennen, für deren jede er sichere Heilmittel besitzt und sie im Hausierhandel anpreist. Vor der Strafkammer sollte Wysocki heute Rechenschaft über seine „Erfolge" in der „Wunderdoktorei" ablegen. Das Resultat war die Entlarvung Wysockis als gemeingefährlicher Schwindler und Kurpfuscher. Am 24. Oktober kam er auf seinem Hausiergang zu der Frau eines Bergmanns, die viel an Leibschmerzen litt. Wysocki als „Heilkundiger" bot sich an, sie innerhalb einiger Tage von dem Übel zu befreien. Als die Frau Zweifel an seinem Erfolge hegte, schwor er bei einem im Zimmer hängenden Kruzifix, daß sie spätestens in 14 Tagen geheilt sei. Dann verabreichte er ihr 5 Fläschchen „Medizin" gegen Zahlung von 10 Mark. Der „Erfolg" war eine ganz erhebliche Verschlechterung in dem Zustand der Frau. Die Medizin bestand aus Seifenspiritus mit Ammoniak, Pfeffermünz- und Kümmelöl und anderen Substanzen. Der Wert der Medizin war höchstens 1,20 Mark. Zu Röhlinghausen sprach er der Frau eines Bergmanns drei Leiden an. Sie erhielt für 4,50 Mark die „sicher" wirkende Medizin verabreicht. Einer Frau, die an Krämpfen litt, verschrieb und verabreichte er mehrere Flaschen Schwefelterpentin und Harlemer Öl gegen 7 Mark. Als Gebühr verlangte und erhielt er noch 3 Mark. Die „Mischung" hatte einen Wert von 60 Pfg. Nach dem Genuß wurde die Frau von heftigen Leibschmerzen geplagt. In Eickel trat er mehrfach als „Wurmdoktor" auf. Sein Wurmmittel, das er sich gut bezahlen ließ, zeigte sich aber auch in allen Fällen als unwirksam. In einem anderen Falle war die Operation eines Kindes vom Arzte angeordnet worden. Wysocki erklärte diese in seiner Eigenschaft als „Privatdoktor" für unnötig. Das von ihm der Mutter des Kindes verkaufte Heilmittel heile das Kind zweifellos ohne Operation. Das gleiche Mittel mußte in anderen Fällen für Zahnschmerzen, Verstopfung, Diarrhöe, Kopfschmerzen als Wundermittel herhalten. Die Wirkung war entweder eine schadhafte oder eine ungefährliche, welche letztere im Interesse der an dem Wundererfolg des Wysocki glaubenden Leute noch erwünscht war. Die Beweisaufnahme stellte fest, daß der Angeklagte auch nicht die geringsten Kenntnisse von der Heilkunde besitzt, sich aber dennoch als Doktor den Leuten, insbesondere den leichtgläubigen Frauen gegenüber, aufspielt. Während er früher einen Spitzbart trug, war er zu der Verhandlung bartlos erschienen. Der zahlreichen „Krankenbesuche" auf seinen Hausiergängen wollte er sich nicht mehr entsinnen. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen gemeingefährlicher Kurpfuscherei, groben Betruges, wegen verbotener Führung des Doktortitels, unrechtmäßiger gewerbsmäßiger Ausübung der Heilkunde und Vertreibens von Geheimmitteln zu 9 Monaten Gefängnis.

Leipzig, 24. Juni. (Drahtb.) Vor dem vereinigten 2. und 3. Straffenat des Reichsgerichts begann heute vormittag unter dem Vorsitze des Senatspräsidenten Dr. Menge der Spionageprozeß gegen den Ingenieur und Kaufmann Wilhelm Lichtenberger, geboren am 11. September 1881 in Mannheim. Der Angeklagte wurde am 21. September 1911 in Germersheim (Pfalz) verhaftet, als er versuchte, sich von Soldaten ein Artilleriegeschoß neuester Konstruktion zu verschaffen. Außerdem wird er beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, sich das Signalbuch der deutschen Marine und andere geheim zu haltende Gegenstände zu verschaffen, um sie einer fremden Macht zu verraten. Es sind sieben Zeugen und sechs Sachverständige geladen, darunter Geheimer Medizinalrat Flechzig, der den Angeklagten während der letzten sechs Wochen auf seinen Geisteszustand hin untersucht hat. Sofort nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde die Öffentlichkeit ganz ausgeschlossen. — Das Urteil lautete auf 4 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Es wurde erwiesen, daß er sich von einem Soldaten ein Schrapnell neuester Konstruktion zu verschaffen suchte, um es einer fremden Macht auszuliefern.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Die Strafkammer begann heute vormittag den Landesverratsprozeß gegen den Techniker Josef Hyronimus, den Techniker Heinrich Haunerland und den Kellner Heinrich Schellberg. Die drei Angeklagten wurden beschuldigt, verabredet zu haben, in den Besitz von Gegenständen zu kommen, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung und der Sicherheit des Deutschen Reiches erforderlich ist. Auf Antrag des Staatsanwaltes wurde wegen Gefährdung der Staatssicherheit und der öffentlichen Ordnung die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil, das um 6 Uhr abends verkündet wurde, lautet gegen Hyronimus auf zwei Jahre Gefängnis und gegen Haunerland auf 8 Monate Gefängnis, Schellberg wurde freigesprochen. Von den Angeklagten wurde gegen das Urteil Revision eingelegt.

Paris, 23. Juni. Einer Zeitungsmeldung zufolge verurteilte das Zuchtpolizeigericht von Belfort den 19jährigen Kadettenschüler Arthur Kipp wegen Spionage zu 2 Jahren Gefängnis und 1000 Franks Geldstrafe.

Vermischtes.

* **Hamburg,** 24. Juni. Ein peinlicher Zwischenfall, der allgemeines Aufsehen erregte, ereignete sich am Sonntag bei dem Derbytage in Hamburg-Horn. Rittmeister Graf W. Königsmark, der bekannte frühere Herrenreiter und Mitglied des Union-Klubs, geriet in seiner Loge, angeblich weil er während des Verlaufs der Rennen auf den Stuhl gestanden und ein Verbot nicht geachtet hatte, mit Dr. Kaemmerer, einem Vorstandsmitglied des Hamburger Renn-Klubs, in Differenzen. Dr. Kaemmerer warf Graf Königsmarck Ungebührlichkeit vor und da dieser von Dr. Kaemmerer keine Notiz nahm, machte Dr. Kaemmerer von seinem Hausrecht Gebrauch und ließ Graf Königsmarck durch einen Polizeibeamten von der Bahn bringen. Unter den anwesenden Mitgliedern des Union-Klubs herrschte über den Vorfall, von dem eines ihrer Mitglieder betroffen worden war, große Erregung. Major v. Goßler überbrachte im Auftrage des Grafen Königsmarck eine Forderung an sämtliche Vorstandsmitglieder des Hamburger Renn-Klubs.

Wie uns aus Hamburg telegraphiert wird, hat die leidige Angelegenheit auch am heutigen Montag noch keine Erledigung gefunden. Es ist zu ernsten Differenzen zwischen dem Hamburger Rennklub und dem, für sein Mitglied eintretenden Unionklub gekommen. Der Hamburger Rennklub hat heute morgen eine Sitzung abgehalten und auch die noch hier weilenden Mitglieder des Unionklubs sind zusammengetreten. Die Verhandlungen, von denen man hofft, daß sie doch in Kürze einen befriedigenden Ausgleich herbeiführen werden, werden dadurch verzögert, daß der Kartellträger des Herrn v. Königsmarck, Major v. Goßler, und Herr C. G. Müller-Teischendorf, der gleichfalls in der Sache verwickelt ist, bereits Hamburg verlassen haben.

Paris, 23. Juni. Die Bäcker von Toulouse richteten an die Bevölkerung einen Aufruf, in welchem sie ankündigen, daß sie, falls ihre infolge der Getreide- und Mehlteuerung unternommenen Schritte erfolglos bleiben sollten, von morgen ab ihre Backöfen den Behörden zur Verfügung stellen, damit diese selbst für die 150 000 Bewohner von Toulouse das erforderliche Brot liefern.

* **Archangelsk,** 23. Juni. Am Eingange des Weißen Meeres ist neuerdings Eis angetrieben, wodurch die Schiffahrt sehr erschwert ist.

Arbeiterbewegung.

Lissabon, 23. Juni. Mehrere Arbeiterverbände haben einen Proteststreik gegen die Schließung der Bureaus der Syndikate und gegen die Verhaftung der Syndikatsführer beschlossen. Die Polizei ist weiter bestrebt, wieder geordnete Zustände zu schaffen.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. (Drahtb.) Der Kaiser verlieh dem Generalmajor Hildemann des Stabes der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen den Kronen-Orden 2. Klasse.

— Drahtb.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betr. die Änderung des Strafgesetzbuches.

Berlin, 24. Juni. (Drahtb.) Der Reichskanzler ist heute mittag hier eingetroffen.

Berlin, 24. Juni. (Drahtb.) Der König hat durch Erlaß vom 19. Juni die Wahl des früheren Reichsschatzsekretärs Wermuth zum Bürgermeister der Stadt Berlin bestätigt unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberbürgermeister.

Berlin, 23. Juni. Die französische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage der Einrichtung des Postscheckdienstes. Zu diesem Zweck hat sie mehrere höhere Beamte nach Berlin entsandt, die die Aufgabe haben, die Einrichtung des deutschen Postscheckverkehrs zu studieren.

Stresa, 24. Juni. (Drahtb.) Der König von Sachsen und Prinz Georg sind heute morgen von Lavena abgereist, von wo sie die Reise nach Brunnen fortsetzen.

Ausland.

London, 24. Juni. (Drahtb.) Im Unterhause kündigte Lloyd George an, daß er von dem Überschusse von 6½ Millionen 1 Million vorweg herausnehmen werde für den Ergänzungsflottenetat, den Churchill dem Hause in einigen Tagen vorzulegen gedenke.

Paris, 24. Juni. Aus Fez wird gemeldet: General Gourand hat vorgestern den Wadi-Zuaun überschritten, um die dort befindlichen Ansammlungen der Harauas zu zerstreuen. Nach heftigem Widerstande wurden diese auseinander getrieben. Die Franzosen hatten zwei Tote und 13 Verwundete, darunter zwei Offiziere.

Petersburg, 24. Juni. (Drahtb.) Der russische Gesandte in Athen, Swerbejew, ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden.

Konstantinopel, 24. Juni. (Drahtb.) Der Minister des Innern erklärte nach einem Interview des „Tanin", er habe bei einer Inspektionsreise durch Mazedonien und Albanien die Überzeugung gewonnen, daß dort die Verwaltung ohne ständige Kontrolle nicht aufrecht erhalten werden könne. Er habe daher beschlossen, einen Inspektionsrat einzusetzen. An der Spitze wünsche er einen englischen Fachmann, dem noch einige ausländische Fachleute beigesellt werden sollten. Jedes Vilajet werde dann einen eigenen Inspektor besitzen. Der Minister fügte hinzu, er werde diesen Entschluß demnächst der Kammer bei der Beratung des Budgets des Innern mitteilen. Die Ernennung der Vilajetsinspekteure werde stufenweise erfolgen, zuerst für Rumelien, dann für Ost-Anatolien und Syrien. — Wie das Blatt „Iktiham" erfährt, leiteten die Mächte einen Meinungsaustausch ein, um sich schlüssig zu werden, ob dem italienisch-türkischen Kriege durch eine Konferenz oder durch einen Kollektivschritt ein Ende gemacht werden solle.

Hongkong, 24. Juni. Das deutsche Kanonenboot Luchs wird wegen der Unruhen, die an anderen Orten ausgebrochen sind, nicht in Canton bleiben.

Simla, 24. Juni. Der Dalai Lama ist von Kalimpong nach Lhassa zurückgekehrt.

Fez, 23. Juni. General Dalbiez ist in der Nacht zum 22. Juni im Lager von Ifran Sidi Abdessalam von den aufständischen Beni Mter, Aitussi und Tsegruschen angegriffen worden. Dalbiez machte einen glänzenden Ausfall und warf die Feinde zurück. Die Franzosen hatten vier Tote und sechs Verwundete.

Luftschiffahrt.

Der Nordmarkenflug.

Der Nordmarkenflug hat, wie schon gemeldet am Samstag von Kiel nach Flensburg geführt. Das Wetter war außerordentlich ungünstig, da dichter Nebel über dem Boden lag, so daß die Flieger von Anfang an größere Höhen aufsuchen mußten, um nicht in die Gefahr zu geraten, in den Baumkronen des nahe gelegenen Waldes zu stranden. Als erster verließ Leutnant Krüger auf Harlan-Eindecker Kiel. Ihm folgte Schauenburg auf einem Doppeldecker der Allgemeinen Flug-Gesellschaft, Hartmann auf Wright, Stoeffler auf Luftverkehrs-Doppeldecker und Baierlein auf Otto-Doppeldecker. Lindpaintner und Schiedeck verzichteten auf den Start. Am Nachmittag führte Oberleutnant Krüger mit Erlaubnis des Kaisers einen Flug über die „Hohenzollern" und die im Hafen liegenden Kriegsschiffe aus, der glänzend gelang. Aus 300 Meter Höhe warf der Flieger eine Flaschenpost herunter, die ½ Meter von einem Kriegsschiff entfernt ins Wasser fiel und von der Besatzung aufgefischt wurde.

In Flensburg landete als Erster Krüger wohlbehalten auf dem vor der Stadt gelegenen Platze. Krüger erzählte, daß er durchschnittlich eine Höhe von 1000 Metern innegehalten habe. Auf dem ersten Teil der Fahrt bis nach Rensburg, wo eine Zwischenlandung gemacht werden mußte, herrschte so starker Nebel, daß die Flieger sich nur mit Hilfe des Kompasses orientieren konnten. Einige Zeit später trafen auch Hartmann und Baierlein sowie Stoeffler ein, die unterwegs Windstärken bis zu 10 Meter getroffen hatten und sehr erschöpft waren. Krieger, der als letzter in Kiel gestartet war, mußte eine Notlandung vornehmen, da der Motor nicht genügend durchzog und der Eindecker keine größeren Höhen zu erreichen vermochte. Hirth und Lindpaintner haben den Nordmarkenflug aufgegeben und kehren nach Johannisthal zurück. Der von Schauenburg bei seiner Notlandung verletzte Knabe ist seinen Verletzungen erlegen.

Flensburg, 24. Juni. (Drahtb.) Beim Nordmarkenfluge startete heute morgen von Flensburg Hartmann um 6,49 Uhr; er landete in Apenrade um 7,18 Uhr, Stoffler startete in Flensburg um 6,53 Uhr und war in Apenrade um 7,25 Uhr. Baierlein startete um 6,55 Uhr und traf in Apenrade um 7,22 Uhr ein. Horn startete um 6,58 Uhr und traf in Apenrade um 7,29 ein. Krüger startete um 7 Uhr und war in Apenrade um 7,25 Uhr. In Apenrade starteten zum Weiterfluge nach Tondern Hartmann um 7,59 Uhr, Baierlein 8.16, Stöffler 8,20 und Krüger um 8,33 Uhr. Alle vier Flieger erreichten den Flugplatz in Tondern ohne Zwischenfall.

Vom Flugplatz Tondern starteten, wie uns ein Privattelegramm meldet, am Montagmorgen zum Fluge nach Heide (Holstein) mit Zwangszwischenlandung in Husum, Krüger um 9 Uhr 47 Min. 15 Sek., Hartmann 9 Uhr 52 Min. 12 Sek., Stöffler 9 Uhr 40 Min. 37 Sek. und Horn 10 Uhr 44 Min. 13 Sek. Baierlein, der bei seiner Ankunft in Tondern seine Maschine beschädigt hatte, ist mit Reparaturarbeiten beschäftigt und will heute abend starten. Hartmann traf um 12,50 Uhr in Heide ein. Die übrigen drei Flieger hatten sich in Husum aufgehalten und landeten in Heide: Stoffler 7,13 Uhr, Horn 7,28 Uhr und Krüger 7,30 Uhr. Am Dienstag sind Flugveranstaltungen in Heide, am Mittwoch ist der Start nach Altona.

△ **Rheine,** 23. Juni. Das am vergangenen Sonntag wegen schlechter Witterung aufgeschobene Schau- und Passagierfliegen des Fliegers Tweer aus Osnabrück wurde hier heute mit großer Aufmachung in Szene gesetzt. Trotzdem erst zwischen 5 und 8 Uhr geflogen werden sollte, stellte sich das nach Tausenden zählende Publikum schon frühzeitig ein. Bald erschien denn auch Tweer. Trotz des herrlichsten Flugwetters, trotz der ungeheueren Menschenmenge immer und immer noch keinen Aufstieg. Schon ging es gegen 8 Uhr, das Publikum begann allmählich unruhig zu werden, als plötzlich das surrende Geräusch des Motors verkündete, daß nunmehr der Aufstieg erfolgen werde. Aber der Motor schwieg wieder, von einem Aufstieg sah man noch nichts. Vorbei war es mit einem Male mit allen seitens der Polizei und Feuerwehren getroffenen Absperrungsmaßregeln, vorbei mit der bisher gewahrten Ruhe und Besonnenheit. Alles drängte sich erregt um den Flieger, um zu erfahren, weshalb das Publikum so hingehalten werde. Die lauten Rufe wurden übertönt durch erneutes Surren der Propeller. Das Publikum drängte schnell zur Seite, um für den nun erwarteten Aufstieg Raum zu schaffen. Alles atmete auf als Tweer nun wirklich aufstieg. Doch dauerte der „erste Flugtag in Rheine" nicht lange. Nach kaum einer halben Minute sah sich Tweer genötigt, in einem benachbarten Kartoffelfeld zu landen. Das Publikum wurde ungehalten über die ihm bereitete Enttäuschung und es wurden Stimmen laut, die meinten, daß es vielleicht gut sei, daß Herr Tweer seinen in der letzten Zeit mehrfach beschädigten Apparat gründlich nachsehe, ehe er wieder mit so großen Versprechungen einen Flugtag veranstaltet. Die Freude würde aber groß sein, wenn es Herrn Tweer möglich sein würde, in den nächsten Tagen doch seine Kunst zu zeigen.

‡ **Wanne,** 24. Juni. Auf dem Flugplatz Wanne-Herten machte gestern das Luftschiff „Charlotte" auf der Fahrt nach Hagen eine Zwischenlandung von etwa ¾ Stunden, um neuen Betriebsstoff aufzunehmen. Nach dem Passagierwechsel in Hagen schlug das Luftschiff um 9 Uhr 30 Minuten die Richtung nach Düsseldorf ein. Bojenius und Clauberg flogen auf Grade-Eindeckern, hatten aber unter starken Böen zu leiden. Der Fallschirmkünstler Thomik konnte ebenfalls nicht aufsteigen, da sein Ballon über dem Feuer vom Winde hin und her geworfen wurde, und in Gefahr geriet, zu verbrennen.

Berlin, 21. Juni. Bis jetzt sind bei den Reichspostanstalten etwa 100 000 Mark für die Nationalflugspende eingegangen und an das Reichskomitee abgeliefert worden.

Frankfurt a. M., 22. Juni. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft (Delag) unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Adickes wurde die Bilanz einstimmig genehmigt. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurde Geheimer Kommerzienrat Leo Gans-Frankfurt, während Oberbürgermeister Wallraf-Cöln wegen Arbeitsüberhäufung aus dem Aufsichtsrat austrat. In der vorausgegangenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, mit der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin in Friedrichshafen wegen Ankaufs des Luftschiffes Hansa in Unterhandlung zu treten. Die Frage einer Kapitalserhöhung ist zunächst zurückgestellt worden, da man vorerst die Betriebsergebnisse des laufenden Geschäftsjahres abwarten will.

Der Höhenweltrekord Garros ist nach den neuen Meldungen weit niedriger, als anfänglich geglaubt wurde. Die tatsächliche Höhe betrug 3500 Meter. Für den Wettbewerb wurden ihm, da er einen Passagier und einen 65 Kilogramm schweren Sandsack mit sich führte, 89 Prozent hinzugerechnet, so daß ihm 6500 Meter Höhe in Anrechnung gebracht wurden.

Sport.

Rennen zu Gronau, 23. Juni.

Bei äußerst starkem Besuch auch aus Holland fand hier heute das am vorigen Sonntag wegen des schlechten Wetters verschobene Rennen statt. Bemerkenswert ist es, daß bei den Rennen der älteste und der jüngste Reiter im Sattel waren. Beide holten sich erste Preise. Der 12jährige Bankhoff gewann den Gronauer Frühlingspreis mit Bankhoffs „Ruhne", und „Topstone," geritten von seinem 62jährigen Besitzer, Tierarzt Blomenkämper-Lüdinghausen, errang die Siegespalme im Westfalia-Jagdrennen. Nachstehend die Resultate der einzelnen Rennen.

1. **Großes Internationales Trabfahren.** Gar. Preis 450 Mk. und Ehrenpreis der Stadt Gronau (silberne Bowle). 2000 Meter. 1. Baron Silver, Trabergestüt Nordkirchen; 2. Excentrique, E. Hakenberg-Bochum; 3. Nickel, W. Hagemann-Hövel.

2. **Gronauer Frühlingspreis,** internationales Flachrennen. Garantierter Preis 200 Mark. 2500 Meter. 1. Ruhne, Bankhoff-Lünen; 2. Topstone, Blomenkämper-Lüdinghausen (nachgenannt); 3. Nunda, Mendel-Dortmund.

3. **Landwirtschaftliches Vereinstrabreiten.** Gar. Preis 100 Mark und Ehrenpreis der Damen der Stadt Gronau. Nur für Vereinsmitglieder. 2000 Meter. 1. Max, B. Jordaan-Gronau; 2. Norma, Brinkhaus-Laer; 3. Creole, Keulbeck-Schöppingen; 4. Olga, H. Steinmann-Horstmar. Nach den Bedingungen hatte Olga 150 Meter, Creole 250 Meter zurückgestartet.

4. **Landwirtschaftliches Flachrennen.** Gar. Preis 100 Mark und Ehrenpreis des Herrn Mathieu van Delden (silbernes Schreibzeug mit Reiterstatuette), 2000 Meter. 1. Norma, Brinkhaus-Laer (nachgenannt); 2. Jumbo, Bosch-Gronau; 3. Normanda, Keulbeck-Schöppingen; 4. Coller, Sendfeld-Lünten (nachgenannt).

5. **Gronauer Erinnerungs-Trabfahren.** Gar. Preis 350 Mark. 1. Excentrique, Hakenberg-Bochum; 2. Nickel, W. Hagemann-Hövel; 3. Bobby II, Kessel-Oberhausen; 4. Max, B. Jordaan-Gronau.

6. **Westfalia-Jagdrennen.** Gar. Preis 355 Mark und Ehrenpreis des Geh. Kommerzienrats G. van Delden (eine wertvolle Bowle), 3000 Meter. 1. Topstone, Blomenkämper-Lüdinghausen; 2. Nunda, Mendel-Dortmund; 3. Jumbo, Bosch-Gronau.

Rennen zu Ruhleben, 23. Juni.

Die Trabrennen zu Ruhleben waren heute bei dem schönen Wetter gut besucht. Im Mittelpunkte des Programms stand der Derby-Entschädigungs-Preis, der nur von vier Pferden bestritten wurde. Der Favorit Brennus zeigte sich außerstande, Quatalis 25 Meter Vorsprung zu geben. Der Klein-Heller sicherte sich bereits in der ersten Runde die Spitze und führte durchweg mit mehreren Längen Vorsprung vor Brennus, der in der zweiten Runde schon frühzeitig Spuren von Ermüdung zeigte. Mit einer Riesenüberraschung endete der Zweijährigen-Ermunterungs-Preis. Die sehr wenig gewettete Rätsel brachte ihren Anhängern nicht weniger wie 67 faches Geld. Es wurden gezahlt 675 : 10 für Sieg und 143, 21, 233 : 10 für Platz. Im Preis von Ketzin gab's auf Orakel wieder eine hohe Quote, und zwar 125 : 10, ebenso im Preis von Pausin, wo auf den Sieg Dantes 144 : 10 ausbezahlt wurden.

sr. **Rennen zu Hamburg-Horn,** 24. Juni. (Eig. Drahtb.)

Vergleichs-Rennen. 6000 Mark, 1000 Meter. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens „Brabant" (F. Bullock), 2. Nicht doch (Archibald), 3. Ottawa (Milane). Tot. 29 : 10, Pl. 13, 13, 35 : 10. 7 liefen. ½—¾ L.

Horner-Handicap. 10 000 Mark, 2100 Meter. 1. Gestüt Gürzenichs „Sarenna" (Milane), 2. Hock (Blades), 3. Sideslip (Schläfke). Tot. 149 : 10, Pl. 39, 21, 17 : 10. 8 liefen. ½—¾ L.

Jenfelder Rennen. 4000 Mark, 1400 Meter. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens „Charakter" (Shaw), 2. Lerobi (Spear), 3. Cousin Bob (Blades). Tot. 46 : 10, Pl. 40, 39, 50 : 10. 14 liefen. 1¼ — 1 — 2 L.

Renard-Rennen. 20 000 Mark, 2800 Meter. 1. K. u. A. Utzschneiders „Cairo" (Archibald), 2. Cambronne (Cleminson), 3. Pinion (Blades). Tot. 23 : 10. 3 liefen. 1¼ — 15 L.

Trost-Handicap. 4000 Mark, 1600 Meter. 1. E. v. Großmanns „Fox" (Archibald), 2. Göttersage (Hochmuth), 3. Broadway (Blades). Tot. 39 : 10, Pl. 20, 96, 50 : 10. 12 liefen. 1—1¼ L.

Altes Hamburger Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 10 000 Mark, 1. Lt. Braunes „Taschenspieler" (Bes.), 2. Brampton Lass (Burgold), 3. Fairfax (Lt. v. Egan-Krieger). Tot. 30 : 10, Pl. 12, 20, 14 : 10. 7 liefen. ½—10 La.

□ **Ruder-Regatten am 23. Juni.**

In **Frankfurt** fiel bei der Regatta am Sonntag die Entscheidung, wer die deutschen Farben bei der V. Olympiade in Stockholm vertreten soll. Die Entscheidung fiel beim Deutschen Ruder-Verbandspreis und zwar zugunsten des Mainzer Ruder-Vereins, der eine halbe Länge vor dem Ludwigshafener Ruder-Verein siegte. Germania-Hamburg blieb 5 Längen zurück. Der Mainzer und Ludwigshafener Verein werden hiernach nach Stockholm gehen. — Als zweiter Achter für Stockholm wurde neben dem Sieger in der Grünauer Kaiser-Regatta (Berliner Ruderverein) Sport Borussia-Berlin in einem Ausscheidungsrennen zwischen Sport-Borussia, Berliner Ruderklub und Sport-Germania, bestimmt.

In **Dresden** fand die Internationale Ruder-Regatta statt. Von den gemeldeten auswärtigen Vereinen traten die Ungarn, Pannonia-Budapest, nicht an, während im Vierer-Rennen um den Wanderpreis des Deutschen Ruder-Verbandes der Ruderverein Germania-Leitmeritz gegen Wratislawia-Breslau unterlag. Diese Niederlage ist um so bemerkenswerter, als die Germania-Mannschaft Österreich bei der Olympischen Ruder-Regatta vertreten soll. In großer Form zeigte sich der Spindlersfelder Ruderverein, der den Junior-Achter in 4 Min. 54⅘ Sek. gegen den Halleschen Ruderverein und Dresdener Ruderverein, den zweiten Junior-Vierer in 5 Min. 29⅗ Sek. gegen den Dresdener Ruderverein und Rudergesellschaft Dresden und den Königs-Vierer für Junioren in 5 Min. 29⅕ Sek. gewann sowie der Ruderverein Wratislawia-Breslau, der den Spindler-Vierer in 5 Min. 26⅗ Sek. gegen den Halleschen Ruderverein und Dresdner Ruderverein, den Vierer um den Wanderpreis des deutschen Ruder-Verbandes in 5 Min. 5 Sek. gegen Rudergesellschaft Germania-Leitmeritz, den Doppelzweier ohne Steuermann und den 1. und 2. Einer mit Stahnke bezw. John gewonnen. Im Königs-Achter siegte der Dresdner Ruder-Verein in 5 Min. 7⅖ Sek. Wratislawia-Breslau hatte auf der Hälfte des Weges aufgegeben.

Die 11. **Magdeburger Ruder-Regatta**, brachte schöne Endkämpfe. In großer Form zeigte sich der Berliner Ruderverein von 1876, der, wie im Vorjahre, die meisten Rennen gewann. Die einzelnen Resultate waren: Vierer um den Ehrenpreis des Leg.-Rats Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach: 1. Ruder-Klub Nelson-Halle 5 : 33⅗, 2. Hallescher Ruderklub, 3. Weißenfelser Ruderverein 1884. — Herausforderungs-Vierer um den Ehrenpreis der Stadt Magdeburg: 1. Ruderverein Viktoria-Berlin 5 : 35⅗, 2. Germania-Magdeburg, 3. Leipziger Ruderverein von 1876; Junior-Achter: 1. Berliner Ruderverein von 1876 5 : 03, 2. Sport-Borussia-Berlin 5 : 04⅗; Junior-Einer: 1. Werder-Magdeburg 6 : 05, 2. Hansa-Hamburg, 3. Ruderverein Viktoria-Berlin; Verbands-Vierer um den Wanderpreis des deutschen Rudervereins: 1. Berliner Ruderverein von 1876 5 : 25⅕, 2. Leipziger Ruderverein 76; II. Achter: Hallescher Ruderklub 5 : 07⅘, 2. Dresdner Ruderklub. — Doppelzweier ohne Steuermann 1. Berl. Ruderverein von 1876 5 : 31⅗, 2 Ruderverein Nelson-Halle. — Großer Achter: Berliner Ruderverein von 1876 ging allein über die Bahn.

Handel und Industrie.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. Wie uns telegraphisch aus Bochum, 24. Juni, gemeldet wird, genehmigte die Generalversammlung heute einstimmig und ohne Debatte die geforderte Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. Mark. Das laufende Geschäftsjahr wird dieselbe Dividende wie das Vorjahr bringen. Hugo Stinnes sprach sich über das Anhalten der guten Konjunktur sehr vertrauensvoll aus.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke, A.-G. vorm. Westfälische Nickelwerke Fleitmann, Witte u. Co. Aus **Berlin**, 24. Juni, wird uns drahtlich berichtet, daß bei der genannten Gesellschaft der Bruttogewinn im Jahre 1911 ohne Vortrag 2 844 476 Mark betrug gegen 2 802 223 Mark im Vorjahre. Die **Dividende** beträgt **18 Prozent** wie im Vorjahre. Der Auftragsbestand ist reichlich.

Russische Zuckerfabrikation. Aus **Kiew**, 24. Juni, wird telegraphisch berichtet: Die Direktion der Russischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation hat den Finanzminister, für die bevorstehende Zuckerkampagne das Innenkontingent in dem früheren Umfange von 73 Mill. Pud (1 Pud gleich 16,379 Kilogramm), festzusetzen. Sie begründet das mit dem Hinweise, daß der von der gegenwärtigen Produktion zu erwartende Rest des freien Zuckers 5 Mill. Pud betragen werde, der den mittleren Jahreszuwachs des Konsums in Höhe von 3 Mill. Pud reichlich deckt.

Die auf den Schlachtviehmärkte in Essen und Dortmund erzielten Preise

werden im Münst. Anzeiger nach folgendem Schema notiert, das Interessenten ausschneiden und aufheben wollen.

Ochsen:

I. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht).
II. Vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren.
III. Junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete
IV. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere.

Bullen:

I. Vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts.
II. Vollfleischige jüngere Bullen.
III. Mäßig genährte junge und gut genährte ältere.

Färsen und Kühe:

I. Vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts.
II. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren.
III. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen.
IV. Mäßig genährte Kühe und Färsen.

Kälber:

I. Doppelender, feinster Mast.
II. Feinste Mastkälber.
III. Mittlere Mastkälber und beste Saugkälber.
IV. Geringere Mast- und gute Saugkälber, geringe Saugkälber.

Schafe:

I. Mastlämmer.
II. Geringere Lämmer und Schafe.

Fette Schweine:
über 150 kg (300 Pfund Lebendgewicht).

Vollfleischige Schweine:
I. Von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht.
II. „ 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht.
III. „ 80 „ 100 „ (160 „ 200 „
IV. Unter 80 „ (160 Pfund) Lebendgewicht.
Mit 20 Prozent Tara.

Schlachtviehmärkte: Essen: Dortmund:

Gattung	Essen Qualität I.	II.	III.	IV.	Dortmund Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	98-100	92-96	92-96	85-90	90-96	83-89	72-80	63-70
Bullen	00-00	92-95	85-90	00-00	83-88	76-84	72-76	00-00
Färsen u. Kühe	98-112	93-98	83-87	73-93	86-92	83-90	77-84	75-78
Kälber	98-112	93-98	83-97	73-93	000-000	95-102	90-96	84-91
Schafe	00-00	00-00	00-00	—	00-00	00-00	00-00	00-00
Fette Schweine	72-73	72-74	70-73	65-70	70-73	70-73	00-00	00-00
Vollfl. Schweine	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 668 Ochsen, 193 Bullen, 212 Färsen und Kühe, 382 Kälber, 807 Schafe, 4244 Schweine.

Dortmund. Auftrieb: 836 Großvieh, 433 Kälber, 29 Schafe, 2458 Schweine. Tendenz: Großvieh langsam, sonst mittel. Es wurden an Schweinen verkauft: 241 zu 74 Pfg. 339 zu 73 Pfg., 606 zu 72 Pfg., 380 zu 71 Pfg., 98 zu 70 Pfg., 69 zu 69 Pfg., 63 zu 68 Pfg., 48 zu 67 Pfg., 9 zu Pfg., 23 zu 65 Pfg., 6 unter 65 Pfg.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse
Kassabörse.

	21./6.	24./6.
Wechsel Amst. k.	000,00	000,00
„ Belg. Pl. k.	80,60	80,55
Check London	204,45	204,50
„ Paris	81,00	81,05
Wechs. Wien	84,55	84,58
„ Ital. Pl. k.	80,95	80,85
Russ. Noten	215,20	215,45
Privatdiskont	4 1/2	4 1/4
4% D. Reichsanl.	100,70	100,76
3 1/2% „	90,10	90,00
3% „	80,30	80,10
4% Pr. Konsols	100,70	100,75
3 1/2% „	90,10	90,00
3% „	80,25	80,10
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	99,20	99,20
Berl. H. P. abg.	95,80	95,80
do.	88,00	88,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	97,20	97,20
Westd. B.-Cr.-Pf. 6	97,25	97,25
do. 3, 4	88,30	88,30
Pr. Centr. Bd. 1890	98,00	98,00
do. 1899 01. 03 unk. 12	97,50	97,50
„ 1886, 89, 94, 96	98,10	98,10
„ 1904 unk. 13	88,30	88,40
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	97,50	97,50
do. 27 unk. 15	98,00	98,00
do. 28 unk. 1917	98,00	98,00
do. 29 unk. 1919	98,25	99,25
do. 30, 31 unk. 20	99,25	99,25
do. 26 unk. 14	91,25	91,25
do. 24 unk. 1912	88,25	88,25
Pr. Con. Ser. 6, 7 unk. 18	99,75	99,75
do. 8 unk. 10	99,80	99,80
do. 9 unk. 27	99,80	99,80
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00
Italien. Rente	00,00	00,00
Rumänien 1889	93,20	00,00
Rumänien 1893	00,00	00,00

	21/6.	24./6.
Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
Ung. Goldrente	90,70	00,00
Schatzscheine	100,20	100,20
Sächs. Rente	80,00	80,10
Rh.-W Rentenbr.	99,80	99,80
„	89,00	89,10
Rhein. XX-XXI	99,50	99,50
do. XXII-XXIII	95,25	95,25
III-VII, X. XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX XXVIII 16	88,60	88,60
XVIII	86,50	86,50
IX, XI, XIV	83,00	83,00
W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	99,40	99,40
do. IV „ u. V 1915	99,90	99,90
do. IV 09	95,90	95,90
do. II, III, IV IV, VIII, X (15)	87,90	87,90
do. II	82,00	82,00
Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Münster. Stadt-Anleihe	00,00	00,00
Westf. Pfdbr. 3 1/2%	89,50	89,25
„ 4%	98,00	97,90
Köln-Mind. Pl.-Al.	134,75	134,15
Ostafr. Zolloblig.	94,50	94,70
Barmer Bankv.	119,00	119,00
B.-M. Bk. Elbf.	150,25	150,25
Berl. Handelsges.	165,75	165,60
Komm. & Diskb.	112,00	112,00
Deutsche Bank	253,10	253,00
Diskonto-Komm.	183,90	184,00
Dresdener Bank	153,10	153,00
Essener Bankv.	115,00	115,00
Ess. Kreditanst.	160,50	161,00
Märk. Bank	101,75	101,00
Mittelrh. Bank	108,10	107,75
Osnabr. Bank	127,00	127,25
Rheinische Bank	107,60	107,60
Rh. Diskont.-Ges.	124,50	124,50
Schaaffh. Bv. alte	123,10	122,75

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	264,90	263,70
Alumin.-Industrie	247,70	247,75
Allg. Lok. & Strb.	164,25	164,25
Anglo Guano	119,25	119,90
Arenb. Bergbau	399,50	399,75
Baer & Stein	425,10	425,50
Berzelius	128,90	128,50
Bielefeld. Masch.	514,75	507,25
Bochum. B. Lit. C.	141,00	143,00
Boch.-Gels. Str.	150,00	150,00
Boch. Gussstahl	227,70	226,75
Bochum. Viktor.	107,00	107,90
Buderus	109,00	109,00
Chem. Weiler	236,75	234,00
Cölner Bergbau	467,00	465,50
Concordia Bergw.	288,25	286,00
Consolidation	338,50	333,50
Deutsch-Luxemb.	176,10	168,60
Donnersmark	311,25	311,80
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00
Düsseldt. Eisbhd.	230,00	232,80
„ Eisen	148,00	149,00
Dynamit Trust	180,75	182,60
Elberf. Farbenf.	510,00	514,50
do. Papierfab.	83,00	82,50
Elektrisch. Unter-Zürich	194,90	194,80
Eschweil. Bergw.	160,30	161,00
Faç. E. Mannstädt.	143,80	144,00
„ „ Vorz.-A.	145,00	145,00
Gasmot. Deutz	133,25	133,25
Gelsenk. Bergwk.	188,00	187,90
do. Gussst.	87,75	87,25
Gerresheim. Glas.	237,25	238,00
Ges. für elek. Unt.	172,00	173,00
Gr. Berl. Strassb.	182,40	182,75
Hamb. Packetf.	140,50	140,60
Hansa	260,50	259,50
Harkort Br. Akt.	114,25	114,25
do. Vorz.-Akt.	140,00	140,30
Harpener Bergb.	185,90	185,60
Haspe	180,00	178,00
Hedwigshütte	145,10	144,25
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00
Höfel Brauerei	157,50	158,25
Hösch Eis. u. St.	333,00	330,50
Humboldt Masch.	127,00	126,50
Ils. Bergbau	430,00	430,50
Kattowitzer	236,00	235,00
Kirchner & Co.	433,00	432,00

Königsbrauerei	161,50	161,80
König Wilhelm	245,50	246,00
do. do. St.-P.	322,50	322,50
Königsborn. Bgb.	218,50	218,50
Kronprinz Ohligs	321,00	320,50
Küppersbusch	215,50	215,00
Lapp	00,00	00,00
Laurahütte	173,60	173,60
Märk. W. Berg.	123,00	123,50
Magdeb. Bergw.	512,00	514,00
Massener Bergw.	000,00	000,00
Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Mülh. Bergb.-G.	174,50	174,75
Neu Westend	000,00	000,00
Nordd. Lloyd	116,40	116,30
Nordpark	17,00	17,00
Oberschles. Eisenbahnbedarf	102,25	102,50
do. Eisenindust.	81,50	82,25
Orenst. & Koppel	212,10	212,10
Phönix	259,75	259,20
Rhein. Braunkohl.	171,00	171,00
do. Metall	00,00	00,00
do. do. V. A.	90,00	90,00
do. Möbel	136,75	136,50
do. Nassau	313,00	314,00
do. Stahlw. A.	175,50	175,30
do. West. Ind.	120,30	120,10
do. do. Kalkw.	183,10	183,25
Rombacher	173,30	173,30
Rote Erde	00,00	00,00
Schlegelbrauer.	161,50	161,50
Schulz Knaudt	161,10	161,50
Siegen-Solingen	79,00	00,00
Vereinigte Chem. Charlottenbg.	265,00	258,00
Ver. Köln-Rottw.	336,00	328,25
Vorwärts Spinn. Bielefeld	49,00	49,25
Wasserw. Gelsenk.	198,90	198,75
Westf. Drht.-Ind.	166,50	167,25
do. Drahtwerke	146,25	146,00
do. Kupfer	113,00	113,00
do. Stahlwerke	51,30	51,75
Wickinger	99,00	97,00
Wissener	000,00	000,00
Witten. Gussstahl	190,75	191,50
Witten. Stahlr.	193,25	195,00

Tendenz. Die Mitteilung in dem Berichte des Kohlensyndikats und die Bestätigung der Nachrichten von Preisunterbietungen am Stabeisenmarkte sowie der Rückgang der Kaufbewegung und damit im Zusammenhang stehende Preisrückgänge am belgischen Eisenmarkte haben trotz der Mitteilungen über die günstige Geschäftslage beim Roheisenverbande und trotz der Preiserhöhung am Bandeisenmarkte die Zahl der Zweifler an einem ungeminderten Fortbestehen der Hochkonjunktur in der Eisenindustrie vermehrt. Unbefriedigendes Newyork und die Besorgnis, daß in den Vereiniaten Staaten von Nordamerika die innerpolitischen Verhältnisse fortfahren würden, auf den Börsenmarkt einzuwirken, erhielten die Verstimmung und die bestehende Geschäftsunlust. Der Mißmut, der sich schon an der Börse kundtat, kam namentlich in Kursrückgängen am Montan- und am Elektrizitätsmarkte zum Ausdruck. Das Hauptspekulationspapier, Phönix-Aktien, büßte mehr als 1,50 Prozent ein. Sonst waren Kanada-Aktien im Anschluß an Newyork um mehr als 1 Prozent niedriger. Am Bankenmarkte zeichneten sich Deutsche Bank durch Festigkeit aus. Der Geschäftsverkehr gestaltete sich durchweg außerordentlich schleppend. Die in den letzten Tagen der vorigen Woche im freien Verkehr gehandelten Kassa-Industriepapiere waren heute vorwiegend angeboten und mußten einen Teil ihres Gewinnes wieder hergeben. Bei der Abneigung zum Eingehen neuer Geschäfte spielte auch die Nähe des Ultimo eine Rolle. Tägliches Geld 3 Prozent, Ultimogeld 6 Prozent. Bei der Seehandlung war Geld bis Ultimo zu 5,50 Prozent zu erhalten.

Die Börse schloß bei trägem Geschäft ohne Erholung. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwächer. Deutsche Waffen 12¼, Akkumulatoren Hagen 6, Bielefelder Maschinen 8 niedriger, dagegen Ludwig Löwe 2, Daimler Motoren 3 höher.

Produktenbörse.

Berlin, 24. Juni.
Weizen: Juli 231,25, Sept. 207,25, Okt. 207,50.
Roggen: Juli 195,00, Sept. 173,75, Okt 173,75.
Hafer: Juli 187,25, Sept. 167,00, Okt. 000,00.
Mais: amerik. mixed Juli 000,00, Sept. 000,00.
Rüböl: Juni 00,00, Sept. 67,60.
Weizenmehl 26,25 bis 28,75.
Roggenmehl 23,50 bis 25,00.

Tendenz. Weizen zeigte ziemlich feste Haltung, da die Exportfirmen für Herbstweizen als Käufer auf dem Markte waren. Dagegen lag Roggen bei sehr stillem Geschäft schwach, da die Provinz Verkaufsaufträge sandte, und das fruchtbare Wetter preisdrückend wirkte. Hafer war im Einklang hiermit ebenfalls matter. Mais und Rüböl lagen träge. Das Wetter war warm und regnerisch.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethols**. Verantwortlich für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Karl Joanning**, Inhabers der Firma J. W. Joanning zu Münster i. W. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, Festsetzung dessen Honorars und Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Termin auf
den 12. Juni 1912, vormittags 11 Uhr,
vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst Zimmer 11 bestimmt.
N. 2—12 IV./16.
Münster, den 21. Juni 1912.
Königl. Amtsgericht. Abt. 6.

Konkursverfahren.
Über den Nachlaß des am 25. April 1912 verstorb. **Josef Julius Ferdinand Finger** zu Münster ist heute 5 Uhr 35 nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechnungsrat Kohlschein zu Münster, Werse 36. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. August 1912. Anmeldefrist bis zum 1. August 1912. Termin zur Beschlußfassung über Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und Anlegung von Geldern und Wertsachen 15. Juli 1912, vorm. 11 Uhr, Zimmer Nr. 11; Prüfungstermin den 12. August 1912, vormittags 10 Uhr, Zim. Nr. 11.
N. 18—12 I/2.
Münster, den 21. Juni 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Bekanntmachung.
Durch Beschluß vom 11. Juni 1912 ist der **Arbeiter Carl Hundertmark zu Münster**, Ribbergasse 3/4, wegen Trunksucht entmündigt.
E. 19/12.
Münster, den 18. Juni 1912.
Königl. Amtsgericht.

Heiratsgesuch!
Witwer, kath., 39 J. alt, sol. u. ehrenhaft, 2 Kinder (8 u. 8 Jahre), Zechenschreiner, sucht brave kathol. Lebensgefährtin ähnl. Alters. Verschwiegenheit zugesichert.
Briefe unter **Z Z 3213** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Wurf echte deutsche **Schäferhunde** selten schöne Tiere, hat abzugeben **B. Mester, Wolbeck.**

Neubau d. Trainkaserne zu Münster i. W.
Die Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmer- u. Stakerarbeiten zum Neubau von 10 Einfamilienhäusern für obige Kaserne sollen zusammen vergeben werden.
Die Zeichnungen, technischen Vorschriften und das Verdingungsheft liegen im Geschäftszimmer des Neubaubureaus werktäglich von 8—4 Uhr zur Einsicht aus; letzteres kann, so lange der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 2,50 Mark bezogen werden.
Die Angebote sind versiegelt, post- und bestellgeldfrei mit der Aufschrift „Angebot auf Rohbauarbeiten der Familienhäuser zum Neubau einer Trainkaserne" versehen bis zu dem auf Freitag, den 5. Juli 1912, vormittags 10 Uhr, festgesetzten Termin, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfindet, an das Neubaubureau Trainkaserne, Münster i. W., Lazarettstraße 23, einzureichen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Münster, den 21. Juni 1912.
Militär-Bauamt.

Wirtschaftsverpachtung.
Die Wirtschaft des Herrn **Wilh. Wallmeyer** hier wird am 1. April 1913 pachtfrei.
Es sind außer den Restaurationsräumen vorhanden: 15 Logierzimmer vollst. eingerichtet, ferner Kegelbahn, Tennisplatz u. Gartenanlagen. Weide und Ackerland kann mit übernommen werden.
Die Neuverpachtung erfolgt mit Vorkaufsrecht und wollen sich Interessenten baldigst bei mir melden.
Arnold Middelhoff
Werne, Bez. Münster i. W., Steinstraße 158.

10 000 Mark
gleich hinter Spark. auf ländl. Besitzung zu 5 Prozent Zinsen vom Selbstverleiher z. 1. Okt. zu leihen gesucht. Offerten unt. **Z M 3224** an die Gesch.

2—4000 Mk. 2. Hyp. auf ein Geschäftshaus gesucht. Off. u. **R S 821** bef. Gesch.

Heiratsgesuch!
Kaufmann, kath., mit gutem Geschäft, Witwer, kinderl., Anfang der 50er, mit Vermög. v. 30 000 Mk., Eigentümer einer schönen wertvollen Besitzung in einer Kreisstadt des Münsterl., sucht die Bekanntschaft einer kath. Dame im Alter von 40 bis 50 Jahren zwecks baldiger Heirat. Etwas Vermögen erwünscht, nicht Beding. Ernstgemeinte Off. mit Bild u. Angabe von Alter u. Vermögen erbeten unter **C C 3234** an die Geschäftsstelle ds. Bl. — Verschwiegenheit zugesichert.

Wirtschaft,
an **Hauptlage eines zukunftsreichen Ortes** des Kreises Dorsten gelegen, zu verkaufen.
Umsatz ca. 180 Hekt. Bier, 20 Hekt. Branntwein, 5000 Mark Wein, Speisen u. Logis, 45 000 Stück Zigarren u. Zigaretten, brauereifrei; beste Wirtschaft am Platze. Auskunft erteilt
August Wulf, Osnabrück.

An verkehrsreicher Straße ist **eine Bäckerei** mit Ladenlokal, Real u. Theke, luft. Backstube, Wohnung Hofraum billig zu vermieten. Näh. **Fritz Stockhorst, Bocholt.**

Alle Musikalien
mit höchstem Rabatt.
Auswahlsendungen bereitwilligst auch nach auswärts.
Alle Nummern der billigen **Rühle-20-Pfg.-Ausgabe.**
Sprechapparate in größter Auswahl.
Schallplatten von 2,20 Mk. an.
Lauten Guitarren Zithern
Schulgeigen mit allem Zubehör.
Reparatur-Werkstatt für alle Musikinstrumente.
Bisping'sche Musikalien-Handlung.
Teleph. 2291, Prinzipalmarkt 12, gegr. 1879.

Junge Mädchen und **Frauen,**
die wegen ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenigleistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altbuchhorster Markfprudel Starkquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft und Wohlbehagen, Frohsinn und Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein**, Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener**, Schwanen-Drogerie.

Mercerisierte **Panama-Sporthemden**
mit Kragen weiß und beige
eigenes Fabrikat
Mk. 4,75;
weiche Sportkragen
drei Fassons
amerikanisch, 5 u. 6 cm hoch, 3 Stück Mk. 1,25.
Joh. Heinr. Jansen
Alter Fischmarkt 1
Spiekerhof 19.

Modes!
Beabsichtige mein Haus mit flottgehendem Putzgeschäft und prima Kundschaft zu verkaufen. Antritt 1. September. Offerten u. N N 3245 a. die Geschäftsst.

Staniol- (Silber) Papier kauft **C. Rütter** sen., Krummertimpen 17/18.

DuMonts Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch.

Zufall!
Durch Zufall sind wir in den Besitz einiger Zentner guter billiger **Abfallseife** gekommen und geben solange der Vorrat reicht das
Pfd. zu nur 40 Pfg. ab.
Geschw. Ronge,
Ludgeristraße 32.
Spezial-Seifen- und -Kerzen-Geschäft.

Louis Espagne
Stein- und Buchdruckerei
Münster i. W.
— Ludgeristraße 94. —
liefert
Drucksachen
für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Vorsicht beim Möbeleinkauf.
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unser Lager von ca. 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unser Spezialhaus zählt zu den größten Deutschlands. Katalog über vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. — Freie Lieferung. —
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik, Essen-Ruhr.
— „Grand prix" Weltausstellung Brüssel. —

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Einf. hübsch möbl. Zim. mit od. ohne Morgenkaffee, ev. Abendbrot, zu vermieten.
Hammerstraße Nr. 27.

In besserem Hause auf Mauritz (Nähe Sinnenbrinks Konzertgarten)
freundl. Wohnung
(4 Zimmer, Küche usw., Koch- u. Leuchtgas) zum 1. Okt. zu vermieten. Preis 520 M.
Näh. Geschäftsstelle.

Kettelerstr. 14, 1. Etg., 4 Zim., 1 Mans., 2 Kell., Küche, Badezim., zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
Näheres daselbst.

Theissingstraße 2a
Laden oder Büroraum mit dahinter liegendem großen Zimmer zum Preise von 400 Mark (evtl. mit Wohnung, 1. Etage) zu sofort zu vermieten. Näh. Architekt **Weinmann**, Hornstraße Nr. 22.

Wohnungen zu vermieten:
Prinz.-Markt 20 I, 4 Z., Küche (auch für Geschäft) Mk. 800
Prinzip.-Markt 20 II „ 450
Klosterstr. 15 III „ 360
Hagedornstr. 2 I u. II 6 Z., Küche, Bad u. Zub., Mk. 800—900
2 Läden m. Z. „ 800—900

Hochherrschaftl. 1. Etage,
6 Zimmer, Bad, Veranda, Küche, Mansarden. Dieselbe Et., jede 5 Zimm. Coerdestr. 17 versetzungsh. zu verm. Hoyastr. 25.

Etagen-Wohnung,
4 Zim., Küche und Badezim., Gas und elektr. Licht, in der Nähe der Bahn u. des Hafens, sofort zu vermieten.
Hafenstraße Nr. 72.

Herrsch. 1. Etg., 5 Z., Küche, Bad, Balkon, Gärtchen zu verm. Besichtigung vorm. ½11—12 Uhr.
Danner, Jägerstr. 21.

Rothenburg 15
(Mittelpunkt der Stadt)
ist abgeschlossene 1. und 3. Etage sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten. Dieselbe besteht aus je 8 Zimmern, darunter große Gesellschaftsräume mit Parquettböden, Küche mit Zubehör, zentrale Warmwasseranlage für Küche, Bad und Toilette, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, elektr. Klingelanlage, komplettes Bad, Balkon, Entstaubungsanlage, Doppelfenster zur Front, Mansarde, Bodenraum etc.
Näheres Rothenburg 14.

Werkstätten für Sattler, Polsterer, Schneider, auf Wunsch mit Wohnung, nahe Markt z. 1. 10. zu verm. Off. u. **M R 659** bef. Gesch.

Gesuchte Wohnungen

Ein möbl. Zimmer
m. Morgenkaffee od. voll. Pens. zum 1. Juli gesucht in der Nähe des Schlachthofes. Offerten mit Preis erb. an **Friedr. Stukenbrock, Soest**, Nötten, Bruderwallstraße Nr. 6a.

Offene Stellen

Eine katholische **Verkäuferin** für gemischtes Waren-Geschäft sofort oder später nach ausw. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugn. unter **P R 3228** an die Gesch. ds. Bl.

Braves kath. jüngeres **Dienstmädchen,** das evtl. etwas Brotch. austr., bei gutem Lohn u. fam. Behdlg. per Anfang Juli gesucht.
Feinbäckerei G. Breuken,
Hagen i. W. — Fernruf 2053.

Einf. kathol. Fräulein, welches auch etwas nähen kann, zu Kindern gesucht. Angenehme Stellung. **Frau C. Röhrig,** Kreuzschanze.

M. 50.— wöchentlich festes Gehalt oder höchste Provis. gewähren jedem für Vertrieb unserer großart. Neuheiten. Auch als Nebenbesch., Karte gen. Pötters & Grenzenbach, Hamburg 31 Nr. 76.

Ein fleißiger **» Bauernknecht «** auf sofort od. 15. Juli geg. hoh. Lohn gesucht. Off. u. **L L 3243** an die Gesch. ds. Bl. erb.

Für Bäckerei und Konditorei ein tüchtiger katholischer **Bäckergeselle** sowie ein Lehrling sofort oder zu Anfang Juli gesucht.
Ludwig Helmer,
vorm. **Herm. Sonntag,**
Borken i. Westf.

Junger Friseur-Gehülfe, welcher selbständ. arbeiten kann, sofort od. zum 1. Juli gesucht. Salär 40 Mark.
Egydius Simon, Friseur,
Hüls bei Sinsen (Westf.).

Jg. Maler- u. Anstreichergeh. sofort auf dauernde Arbeit gesucht. **Adolf Allrogge,** Hörstel i. Westf.

Für kaufm. Lehranstalt mit anschließ. prakt. Bürotätigkeit suchen wir zwecks Ausdehn. **befähigten Herrn.** Erforderlich sind 4—5000 Mk. bar. Off. unt. **B 267** an die Ann.-Exp. **H. W. Blumenthal,** Essen-Ruhr.

Gesuchte Stellen

Suche z. 1. Juli Stelle als Stütze in ein. bess. Privath. in Münster i. W., bin 20 J. alt, kath. Habe in einem größ. Hotel gelernt. Zu erfr. Gesch.

Suche f. m. **Tochter**, 18 J., kath., Stelle in einem ruh. gut kath. Hause, wo ihr Gel. gebot. wird, unter Anl. der Hausfrau die Küche zu erl. (Pfarrh. nicht ausgeschl.) Es wird mehr auf fam. Behandl. a. auf hoh. Lohn gesehen. Gefl. Offerten unter **S M 202 Borken (Westf.) postl.**

Bäckergehülfe
18 Jahre alt, sucht zur weiteren Ausbild. Stellung in bess. Konditorei. Offert. unt. O O 3246 an die Geschäftsstelle.

Chauffeur
21 Jahre alt, militärfrei, beste Zeugnisse, wünscht zum 1. Juli oder später Stellung. Offert. u. A B 845 a. d. Geschäftsst.

Junger Mann
m. Zeugn. f. Obersekunda sucht Stellung auf einem Rentei- od. ähnl. Verwaltungsbüro. Vergütung erw., jedoch nicht Bedingung. Off. u. W W 848 a. die Gesch.

Hochsommer!



Für Herren:

Lüstre-Saccos
schwarz, blau und farbig
Wasch-Joppen
Wasch-Hosen
Leichte Sommer-Hosen
Hochsommer-Anzüge
Leinen — Lüstre — Rohseide
Moderne Wasch-Westen
Westen-Gürtel
Schilfleinen-Anzüge
Flanell-Anzüge
Tennis-Hosen
Staub-Mäntel
Sport-Anzüge
Radfahrer-Hosen.

Für Knaben:

Wasch-Anzüge
Wasch-Blusen
Wasch-Hosen
Wasch-Joppen
Russenkittel
Sweaters, Sweater-Anzüge
Sport-Hemden
Sport-Blusen
Sport-Hosen
Tennis-Blusen
Kieler Wasch-Kleidung.

Kleidung für den Hochsommer aus Leinen, Lüstre, Rohseide für Herren, Jünglinge, Knaben finden Sie in meinem Spezial-Hause in hervorragend grosser Auswahl. Diesen Artikeln ist besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet, so dass die Läger in allen Arten, in allen Preislagen: in den billigsten, in hervorragend guten Mittel-Qualitäten und in den allerfeinsten Genres aussergewöhnlich gut sortiert sind. Meine Preise sind die billigsten.

H. Hettlage

Münster i. W. :: Bielefeld.

Preisabschlag in Käse

Gouda-Käse, vollfett .	Pfund	95 ₰
Holländer Käse, halbfett	„	70 ₰
Tilsiter Käse . . .	„	85 ₰
Schweizer Käse, gut gelocht	„	105 ₰
Edamer Käse . . .	„	95 ₰

bei ganzen Laiben oder Kugeln pro Pfd. 5 Pfg. Ermässigung.

Leberwurst . .	Pfund	65 ₰
Thüringer Rotwurst .	„	69 ₰
Braunschwg. Mettwurst	„	100 ₰
Plockwurst .	Pfund	105, 130 ₰

echtes Paderborner Brot gut durchgebacken . 80 ₰

Neu eingeführt!
Bouillon-Würfel . 10 Stück 20 ₰

Heinr. Hill



Dr. Gentners Schuhcrème **Nigrin** und Dr. Gentners fin. Metallputzmittel **Gentol** sind nicht nur beim Militär, sondern auch in jeder Haushaltung die beliebtesten Putzmittel. Ohne Mühe haltbaren Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Veilchen-Seifenpulvers **Goldperle:**
Carl Gentner, Göppingen.

Schreibmaschinen
aller Systeme neu u. gebraucht.
Verkauf
Abzahlung
Miete



Vorführung kostenlos
Kataloge zu Diensten
hein. Buschmann
vorm. G. A. Hülswitt
Drubbel 17/18 **Münster** i/W.



Heute entschlief zu Metternich bei Coblenz meine innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Dr. med. Carl Weglau
Elise geb. Weglau

nach kurzem Krankenlager, versehen mit den Heilsmitteln der katholisch. Kirche, sanft im 79. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Weglau.

Metternich a. d. M., Münster i. W., Coesfeld, Amsterdam, den 22. Juni 1912.

Die Beerdigung findet am 25. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Metternich, Gülserstr. 56, aus statt.

Die Seelenmesse wird am 26. Juni, morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Metternich gehalten.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 8 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer
Anton Sch. Berndt

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und nach mehrmaligem Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 73 Jahren, sanft und ruhig im Herrn.

Seine teure Seele wird der christlichen Fürbitte und besonders dem Priester beim hl. Meßopfer empfohlen.

Rogel, Hohenholte, Duisburg, den 23. Juni 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Juni, vormittags 8½ Uhr, vom Sterbehause aus; die feierlichen Exequien gleich darauf in der Pfarrkirche zu Rogel.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Zeugnis:
„Teile Ihnen mit, daß die **Herba-Seife** mir gute Dienste erwiesen hat. Innerhalb 14 Tagen waren meine

Flechten

verschwunden.“
Richard Höfner in Rinteln.
Obermeyer's Medizinal Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 80% stärkeres Präp. Mk. 1.—, zu haben i. all. Apoth., Drog., Parf.



— Beste Fabrikate. —
Größte Auswahl.
E. Schütte
Altersteinweg.

Junges Gemüse,
Kartoffeln usw., jed. Quant. zu verk. Off. u. R O 660 Gesch.

Eine Partie zurückgef. Gartenmöbel
als
Sessel, Sofa u. Stühle,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben.
Carl Hochherz,
Münster i. W.

Solider, strebsamer junger Mann, kath., 24 J. alt, aus achtb. Familie, Besitzer eines kl. landwirtschaftl. Eigentums, wünscht mit einem ordtl. kath. Mädchen, welches Lust u. Liebe z. Landwirtschaft hat, zwecks bald.
Heirat
in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten unter L H 21 postlagernd **Kupferdreh** an der Ruhr erbeten. t3b

Witwer i. d. 40er Jahren, kath., in sicherer Position mit Kindern wünscht mit häuslich erz. kathol. Dame von angen. Äußeren im Alter von 30—40 Jahren in Verb. zu treten zwecks späterer **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht jedoch nicht Bedingung. Offerten, wenn möglich mit Bild u. **B C 3215** an die Geschäftsstelle. w2b

Kaufmann, 31 Jahre, kath., in gef. Lebensstell., mit e. Eink. von 6000 Mk., sucht die Bek. einer jung. kath. Dame mittl. Figur
zwecks baldiger Heirat.
Off. unter Klarleg. der Verh. u. Bild wolle man vertr. unter **S T 3230** an die Gesch. d. Bl. abgeben.

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 Pf. u. 75 Pf., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

200 Mark
kostet die Ausbildung zu einem vollkommen tüchtig.
Chauffeur
Verlangen Sie **kostenlos** die Broschüre B 18 unserer Fachschule.
Stellenvermittlg. gratis.
Eintritt jederzeit. a*
Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeug-Fabrik, G. m. b. H., Rheine i. W.

Colibri-Auto,
4sitzer, in allen Teilen ganz komplett und sehr gut, gibt weg. Anschaffung eines größ. Wag. billig ab **W. Wöstmann,** Münster i. W., Telephon 705.

Gute Runkelpflanzen
in beliebigen Mengen abzugeben. w2b **Meising,** Rieselfelder.

Gelegenheitskauf!
Neues
Automobil 12a
4 Zylinder 6/15 PS. Torpedoform, 4sitzig, Luxusausstattung mit Verdeck, Scheibe und kompletter Beleuchtung, Ia. Fabrikat, geräuschloser Gang, vorzüglicher Bergsteiger, für M. 3500 abzugeb.
A. Lilienbeck
Hörsterstraße 7. Fernruf 325.

Inspektor
für den Bezirk Münster (W.) von alter deutscher hochangesehener Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen feste Bezüge — Gehalt, Tage- und Fahrgelder, Provisionen — für sofort oder später gesucht. Keine Volksversicherung. Strengste Diskretion zugesichert.
Angebote unter **N N 3206** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. w3a



Pat.-Regulier-Holzkohlen-eisen.
Sehr beliebte Schneider- u. Familieneisen.
Auf Wunsch zur Probe.
Prima Buchenholzkohlen
extra für Bügelzwecke hergestellt, werden auch in kl. Quantitäten abgegeben.
Stephan Plaggenborg,
Schneider-Bedarfsartikel, Clemensstr. 16/17. Fernr. 1676.

Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont“ vernichtet alle Fäulniserreger im Munde und zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 M. Probetube 50 ₰. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. **Man verlange** Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, **Dresden 3** oder in den **Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.**

Haut-Bleichcreme
„Chloro“ bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobt. unschädl. Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocreme“ Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch **Chlorocseife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo“, **Dresden 3.** Erhältlich in **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien.**
In Münster: **Adlerdrog.,** Hammerstr. 31, **Mohrendrog.,** Ludgeristr. 26, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **H. Monhof,** Salzstr. 5/6. | **Schwanendrog.** Rothenburg 39 **Servatiidrog.,** Salzstraße 35 **Rhenaniapark.,** Salzstr. 57 **Carl Francke,** Frauenstr. 1.

In der Nähe des Stadt-Zentrums ist ein großes modernes w2b
Ladenlokal,
mit oder ohne Wohnung, für jeden Zweck geeignet, preiswert zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für ein Bauerngut an der Lanne (ca. 100 Morgen) wird eine erste Hypothek in Höhe von
ca. 20 000 Mark
gegen 4½ Prozent Zinsen ges. Offerten unter **K 2 3184** bef. die Gesch. ds. Bl. *

Hunde-
kuchen, nur prima gesun. Ware. w*
Engros-Versand:
Carl Francke,
Münster i. W., Frauenstr. 1.